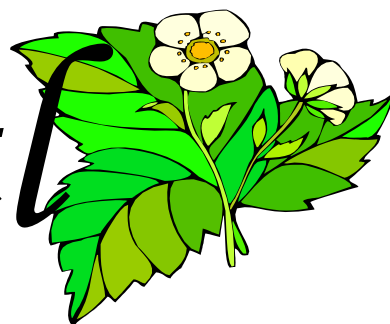




's Blattl



Nr. 31 - Juli 2018

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

50 Jahre Priester



Pater Michael Falkner feierte am **14. Juli 1968** in Schlaiten seine Primiz (siehe Chronik-Beitrag). 50 Jahre später - am 8. Juni 2018 - gedachte seine Heimatgemeinde Schlaiten dieses Großereignisses. Dem Wunsch des Jubilars entsprechend wurde dabei auf großes Getöse verzichtet. Der Pfarrgemeinderatsobmann Leopold Gantschnig organisierte eine Kutsche, die den Falkner Sepp mit seinen nächsten Angehörigen und Vertretern von Gemeinde und Pfarre beim Falknerhof abholte und zur Hl. Messe in die Pfarrkirche brachte. Nach dem von ihm zelebrierten Gottesdienst, der vom 4-Xäng (Kirchenchor) mitgestaltet wurde, war die Pfarrgemeinde zu einem Lichtbildervortrag auf Großbild-Leinwand auf dem Dorfplatz eingeladen. P. Michael konnte zu den vom Ortschronist Ludwig Pedarnig zusammengetragenen historischen Aufnahmen die eine oder andere Anekdote beitragen und so manche Unsicherheit im Erkennen der fotografierten Persönlichkeiten ausräumen. Herzliche Gratulation auch von dieser Seite noch einmal unserem Ehrenringträger!

Aus dem Inhalt:

Impressum	11
Gemeinderatsbeschlüsse	4-5
Verbauung Grabenbachl	5
Kommunal-Management-Center	6
Wasserversorgung Plone	8-9
LWL-Ausbau	10-11
Diplomarbeit für WGI	12-13
Kindergarten/Volksschule	14-15
Schul- und Lehrerfolge	16
Geburtstage, Ehrenamt	17-18
Hochzeit, Geburten	19
Baugeschehen	24
Primiz 1968 - Chronik div.	26-29
Die alten Kirchenfenster	30
Nothelferverwechslung	31
Pfarre - div.	32
Nachrufe	33-35

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Die **Datenschutzgrundverordnung** DSGVO ist derzeit in aller Munde. Diese EU-Verordnung war ursprünglich dafür gedacht, dass die großen Konzerne wie etwa Google, Facebook oder Amazon mit unseren Daten sorgsam umgehen. Leidvoll getroffen hat diese Regelungswut aber auch die Kleinstbetriebe, die Gemeinden und sogar unsere Vereine. Wir bemühen uns, diese Vorgaben zu erfüllen. Allerdings hoffen wir auch auf einen gesunden Hausverstand und auf ein gelebtes Miteinander im Dorf, sodass wir weiterhin unsere Gemeindezeitung „s' Blattl“ mit einigen Daten, Fakten und Fotos zu Geburten, Klassenfotos, Erstkommunion, Schulabschlüsse, Gratulationen zu Geburtstagen, Hochzeiten, Jubelhochzeiten, etc. befüllen können.

Beim **LWL-Glasfasernetz** können wir seit Ende Juni 2018 nicht mehr nur von den Leerverrohrungen sprechen. Das Hauptkabel (Backbone-Leitung) des Planungsverbandes ist eingezogen, im Serverraum im Keller des Gemeindehauses sind bereits die ersten Schaltelemente der Provider montiert und die ersten Wohnobjekte in Schlaiten verfügen bereits über das „Schnelle Internet“. Die Gemeinde Schlaiten wurde am 11. Juli auf das Glasfasernetz aufgeschaltet. Dies ist sicher in digitaler Hinsicht ein historischer Tag, wenn sich die Upload- und Downloadgeschwindigkeit verdreifacht hat. Die drei Provider IKB, Tirolnet und UPC beraten gerne zu allen Fragen hinsichtlich Anschluss und den verschiedenen Produkten.

Über 15 Jahre hat es gedauert, bis wir die Probleme mit der **Trinkwasserqualität** (Rostproblematik) erledigt

konnten. Mit Beginn der Ortskanalisation im Jahre 2000 wurden nach und nach alle Gussleitungen durch Kunststoffrohre ersetzt. Schließlich konnten wir heuer im Frühjahr eine eigene neue Trinkwasserleitung mit zwei Druckreduzierstationen für den Ortsteil Plone in Betrieb nehmen. Damit wird das einzige noch verbleibende Teilstück mit alten Gussleitungen von der Hofstelle vlg. Gruber bis zur alten Reduzierstation in der Plone außer Betrieb gesetzt. Auf der Wunschliste steht noch die Stromversorgung des Hochbehälters, da der Einbau einer Entsäuerungsanlage auf Grund der wasserchemischen Berechnungen noch immer nicht ganz vom Tisch ist. Aber auch für alle laufenden Reinigungs- und Wartungsarbeiten wäre ein Anschluss an das Stromnetz von Vorteil.

Die Sanierungsarbeiten am **Gasserweg** werden im August fortgesetzt. Das letzte Teilstück bis zur Hofstelle (ca. 150 lfm) wird fertiggestellt und die gesamte bisher sanierte Strecke von der Gasserbrücke bis zur Hofstelle vlg. Gasser (ca. 550 lfm) asphaltiert und auf weiten Strecken mit Leitschienen versehen. Für das heurige Jahr sind Baukosten in Höhe von € 250.000,- budgetiert, welche größtenteils über öffentliche Mittel und Bedarfszuweisungen gedeckt sind. Für das Jahr 2019 ist die Sanierung der verbleibenden Strecke von der Gasserbrücke bis zur Hofstelle vlg. Unterschellnig samt einem Teilstück der Göriacher Straße (Oberflächenentwässerung) geplant.

Hand in Hand mit der Generalsanierung des Gasserweges gehen die

Wildbachverbauungsmaßnahmen am Grabenbachl. An das Rückhaltebecken im Foltzfeld und die neue Gasserbrücke haben wir uns schon gewöhnt. Auch die Baumaßnahmen am Petötschbachl konnten von der Göriacher Straße aus gut mitverfolgt werden. Weniger öffentlichkeitswirksam waren die Arbeiten im Bereich der Hofstellen vlg. Wiese und vlg. Hupf. Sohl- und Ufersicherungen wurden ausgeführt, die Hupfbrücke erneuert, Übergänge und eine weitere Retentionsanlage errichtet. Es folgen noch verschiedene Entwässerungen im Bereich oberhalb der Hofstelle vlg. Gasser.

Im September werden die Pläne für die Erweiterung der **Wohnanlage im Gantschfeld** vorgestellt. Die Bevölkerung und die bisher vorgemerkten Interessenten werden dazu eingeladen. Für die Gemeinde und die OSG als Wohnbauträger ist dieser Termin gleichzeitig ein Barometer, um die Dringlichkeit bewerten zu können.

Und schließlich besteht auch noch für die Gemeinde eine Begehrlichkeit, die in den nächsten Jahren abgearbeitet ist. Das **Gemeindehaus** entspricht in jeder Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Sowohl in technischer Hinsicht als auch beim Raumangebot sind wir im Bezirk mit Abstand an letzter Stelle. Vorerst sind wir beim Erheben vom Raumbedarf. Soweit ist sich der Gemeinderat einig, dass nicht in der grünen Wiese ein Neubau errichtet wird, sondern der bestehende Platz genutzt wird.

Die Herausforderungen bedürfen also ständiger Bemühungen.

Bgm. Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde und Gönner unseres Blattl's!

In der letzten Ausgabe haben wir uns erstmals daran gewagt, berufliche Meilensteine von jungen Schlaitnerinnen und Schlaitnern unter der Rubrik „Schulabschluss - Matura - Lehrabschluss - Berufsausbildung“ zu veröffentlichen und zu würdigen. Dabei sind bedauerliche Fehler unterlaufen, die ich hier - in Übereinstimmung mit den Betroffenen - bewusst nicht noch einmal ins Gedächtnis rufen möchte. Trotzdem haben wir uns entschlossen,

diese Rubrik weiterzuführen. Den vereinzelt geäußerten Wunsch, nicht im „Blattl“ veröffentlicht zu werden, müssen wir natürlich respektieren. Auch - aber nicht nur - deswegen erhebt diese Rubrik keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit und ich bitte, dies zu entschuldigen.

Ich bedanke mich für das Verständnis und bitte weiterhin um Eure Unterstützung, die wir auch immer wieder erfahren dürfen!

Erich Gliber

Raiffeisen Landesbank Tirol AG

BIC: RZTIAT22

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

Intern

Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“

Nachstehend haben wir alle Spender für unsere Gemeindezeitung namentlich angeführt, die seit Juli 2017 einen Beitrag an die Redaktion geleistet haben:

Georg **Baur**, Hannes **Baur**, Eleonora und Dr. Jörg **Brugger**, Christian **Brugger**, Paula **Brugger**
 Johann **Dolzer**, Bernadette **Dorer**, Werner **Duiner**
 Gabi und Hubert **Engeler**, Dora und Georg **Engeler**, DI Andrä **Engeler**, Anna **Engeler**
 Angela **Fasching**, Albert **Frotschnig jun.**
 Arthur **Gantschnig**, Bernadette **Gantschnig**, Bernhard **Gantschnig**, Jakob **Gantschnig**, Johann **Gantschnig**
 - Zaiacher, Sieglinde und Alfred **Gantschnig**, Markus **Gantschnig**, Maria **Gantschnig-Engeler** und Christoph
Gantschnig, Martin **Gantschnig**, Raimund **Gantschnig**, Theresia **Gantschnig**, Dorothea **Giordano**, Hedwig
Gomig, Anton **Gomig**, Bernhard **Gomig**, Maria und Jon **Gudbjartsson**, Elisabeth **Gysin-Rainer**
 Emmerich **Hochrauter**, Elisabeth **Holzer**, Hirlanda **Huber**, Hermine **Huber**, Monika **Hussl**
 Paul **Ingruber**, Agnes **Ingruber**, Aloisia **Ingruber**, Johanna und Ignaz **Ingruber**, Gotthard **Ingruber**, Genoveva
Jesacher,
 Bernadette und Josef **Kirchmair**, Johann **Klaunzer**, Annemarie **Köffler**
 Paula **Lercher**, Hertha **Lotterberger**, Kurt **Lukasser**, Hans **Lumaßegger** - Unterweberer, Alois **Lumassegger**
- Wegscheider, Theresia **Lumassegger** - Wegscheider, Stefan **Lumassegger** - Wiese, Josef **Lumaßegger**
- Außerweberer, Josef und Maria **Lumaßegger** - Unterweberer, Martina **Lumaßegger**, Theresia und Alois
Lumaßegger, Peter Paul **Lumaßegger**, Anna Maria **Lumaßegger**
 Erna **Müller**
 Annemarie **Niedertscheider**, Ingrid **Niedertscheider**, Steffi **Nöckler**, Christoph **Nöckler**
 Maria **Oblasser**, Ida **Ortner**, Monika **Ortner**
 Oswald **Panzl**, DI Alexander **Pedarnig**, Franz **Pedarnig**, Paula und Siegfried **Pedarnig**, Evelin und Georg
Pedarnig, Josef **Pedarnig**, Peter **Pedarnig**, Florian **Pedarnig**, Josef **Plattner jun.**, Josef **Plattner**, Theresia und
 Alois **Plattner**, Johann **Plattner**, Manuela **Pirkner**, Gerhard **Pochlatko**
 Renate und Kajetan **Rainer**, Traudl und Peter **Raskowski**, Anton **Rindler sen.**, Paula und Ambros **Rindler**,
 Maria Magdalena **Rindler**, Elfriede **Rindler**, Maria **Rindler**, Angela **Rieger**, Pauline und Josef **Rofner**
 Anna **Scheiflinger**, Maria und Christine **Scherer**, Helmut **Scherwitzel**, Maria und Othmar **Schneider**, Elisabeth
Schranzhofer, Theresia **Staudinger**, Josef **Steiner**, Ottilie **Steiner**, Johann **Steiner**
 Anton **Tabernig**, Ludwig **Tabernig**, Aloisia **Tabernig**, Sieglinde **Tabernig**, Petronilla **Trager**
 Friedrich **Untermeßner**, Martha und Anton **Untermeßner**
 Elfriede u. Anton **Waldner**, Mag. Georg **Webhofer**, Karin **Widner**, Isidor **Wolsegger**, Elisabeth u. Mag. Anton **Wolsegger**

Wir bedanken uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung!

Das Redaktionsteam

GEMEINDEINFO
www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1
 0676/847580500;
gemeinde@schlaiten.gv.at
 Bgm-Stv. Gerhard Klaunzer
 0664/3518888
pension.schoberblick@aon.at
 Kassa: Daniela Tabernig
 04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at
 GWA: Martin Falkner 04853/5213-2
 0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

Mitarbeit gefragt

Vereine im Blattl

In der Ausgabe 29 (Juni 2017) haben wir unter dem Titel „Vereine im Blattl“ dazu aufgerufen, dem Redaktions-Team Material zur Verfügung zu stellen, wenn die Veröffentlichung eines Vereins-Berichtes erwünscht ist. Im Vorwort zur dann folgenden Ausgabe 30 (Dezember 2017) wurde dieser Aufruf noch einmal in Erinnerung gerufen.

Wir möchten hier noch einmal den Versuch unternehmen, die Vereins-Verantwortlichen zu motivieren, diese Möglichkeit der Präsentation der Vereinstätigkeit zu nutzen. Es verfügt jeder Verein ja auch über einen Schriftführer, dem diese Aufgabe überantwortet werden könnte.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

GR vom 25.01.2018

Rundholzverkauf

Im Bereich Plonwald hat die Firma Christian Oblasser aus St. Johann i. W. ca. 130 fm Rundholz geschlägert. Der Verkauf an die Waldgenossenschaft Iseltal erfolgt im Verhandlungswege:

Die Preise sind durchwegs höher als bei den letzten Partien, da derzeit alle Sägewerke Probleme haben, genügend Rundholz einzukaufen.

Lärche ABC	á € 116,00
Fichte ABC	á € 99,00
Fichte Kleinbloche	á € 72,00
Fi/Lä C+ Braunbloche	á € 68,00
Fi/Lä Faserholz schnittf.	á € 39,00
Fi/Lä Faserholz, Brennh.	á € 28,00

Alle Preise zuzüglich 20 % MWSt.
bei Brennholz 13 % MWSt.

Beauftragung Breitbandausbau

Die Firma LWL Competence Center GmbH in 6500 Landeck wird mit der Planung, Baukoordination, Projektkoordination und Förderabwicklung für die LWL-Baumaßnahmen im Jahre 2018 beauftragt. Dazu liegt ein Angebot mit einem Stundenpool von 80 Stunden vor. Dies entspricht voraussichtlich dem Gesamtaufwand für das Jahr 2018. Verrechnet werden lediglich die tatsächlich angefallenen Stunden. Das Angebot beträgt € 7.960,00 zuzüglich 20 % MWSt. Die Stundensätze sind mit € 99,50 netto um über 5 % günstiger als bei einer Einzel-Auftragserteilung.

Kein Glyphosat in der Gemeinde

Im Zusammenhang mit der zunehmend als problematisch wahrgenommenen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die Glyphosat enthalten, wurde den Gemeinden empfohlen, zukünftig auf den Einsatz von glyphosathaltigen Produkten vollständig zu verzichten.

Dazu wird festgehalten, dass die Gemeinde Schlaiten auch bisher kein derartiges Pflanzenschutzmittel verwendet hat. Seitens der Bezirksforstinspektion wurde bestätigt, dass die im Forstbereich eingesetzten Mittel eindeutig glyphosatfrei sind. Andere Pflanzenschutzmittel wurden und werden auch derzeit bei der Gemeinde nicht eingesetzt. Der Gemeinderat beschließt daher stimmeneinhellig, auch künftig keine glyphosathaltigen Pflanzenschutzmittel zu verwenden.

GR vom 01.03.2018

Festsetzung der Waldumlage für das Jahr 2018 und 2019

Die Waldumlage für das Jahr 2018 beträgt gesamt € 17.621,76.

€ 25,76 für Wirtschaftswald und WS2
€ 7,73 für Schutzwald im Ertrag

Grundlage für die Berechnung:
593,55 ha Wirtschaftswald und WS2
301,67 ha Schutzwald im Ertrag

Für 2019 und Folgejahre hat die Landesregierung über Verordnung einheitliche Hektarsätze für die Erhebung der Umlage festgelegt:

€ 20,21 für Wirtschaftswald und WS2
€ 10,11 für Schutzwald im Ertrag

Die Waldumlage für das Jahr 2019 verringert sich daher um € 2.576,23 auf künftig € 15.045,53.

Satzungsänderungen beim Abwasserverband und beim Gemeindeverband Bezirksaltenheime

Bisher wurden bei der Kostenvorschreibung je nach Baulos verschiedene Schlüssel vorgeschrieben. Da nunmehr sämtliche Kanäle im Lienzer Talboden errichtet sind, erscheint es sinnvoll, wenn Betriebskosten und künftige Investitionen über den Bassischlüssel abgerechnet werden. Die Gemeinde Schlaiten trifft künftig einen Anteil von 2,32 % der Gesamtkosten.

Die Satzungen des GV Bezirksaltenheime stammen aus dem Jahre 1992 und sind aufgrund der Erweiterungen der Heime in Matrei und Sillian und der Neuerrichtung des Wohn- und Pflegeheimes in Nussdorf-Debant nicht mehr aktuell. Auch hinsichtlich der Belegung entsprechen die alten Satzungen nicht mehr der Realität.

Die Stadtgemeinde Lienz übernimmt künftig 39 % anstatt bisher 50 % der Kosten. Die übrigen drei Heimstandortgemeinden (Matrei, Sillian und Nussdorf-Debant) übernehmen nunmehr gemeinsam 7,10 % als Vorwaganteil „Vorteil der Heimstandortgemeinde“.

Alle Gemeinden (ohne Lienz) übernehmen künftig 53,9 % anstatt bisher 50 % des Aufwandes. Davon werden 26,9 % im Verhältnis der Einwohner abgerechnet. Die verbleibenden 27 % werden nach dem Verhältnis der Finanzkraft II abgerechnet.

Änderung Raumordnungskonzept und Flächenwidmungsplan und Erlassung eines Bebauungsplanes

Im Bereich nördlich der Zerapp-Reihenhaussiedlung ist die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses geplant. Die betreffende Fläche ist derzeit als landwirtschaftliche Freihaltefläche eingetragen. Der Gemeinderat beschließt daher eine Änderung des Raumordnungskonzeptes, sowie eine Änderung des Flächenwidmungsplanes. Gleichzeitig wird auch ein Bebauungsplan erlassen.

GR vom 22.03.2018

Rechnungsabschluss 2017

Der Ordentliche Haushalt weist einen Abgang von € 72.851,07 auf. Der Außerordentliche Haushalt ist ausgeglichen, bzw. wurden sämtliche einmaligen Vorhaben abgerechnet.

Der Gesamtschuldenstand der Gemeinde beträgt per 31.12.2017 € 1.565.129,04. Der Gesamtwert an Beteiligungen beträgt € 13.278,42. Der Rücklagenstand beläuft sich auf € 779,43.

Diverse Anschaffungen

Für die zahlreichen Tiefbauarbeiten wird ein Wacker-Stampfer zum Preis von 1.936,80 zuzüglich 20 % MWSt. angekauft.

Für den Traktoranhänger werden verschiedene Reparaturarbeiten, sowie eine Neubereifung genehmigt.

Dachsanierung Feuerwehrhaus

Beim Altbau des FF-Gerätehauses kam es in den letzten Jahren des öfteren zum Wassereintritt in die Dachhaut. Eine Sanierung ist daher dringend durchzuführen.

Bei der Firma Podesser GmbH in Ainet werden die notwendigen Materialien zum Preis von € 9.100,00 inkl. MWSt. angekauft (Dämmwolle, Dämmplatten, 213 m2 Dachsteine, First- u. Entlüftersteine, Schneefanghaken, Rauhschalung, Holzlatten, Dachpappe und Befestigungsmaterialien).

Die Spenglerarbeiten werden zum Preis von € 4.170,00 inkl. 20 % MWSt. an die Firma MSGO, Montagespenglerei Gerald Ortner in 9990 Nußdorf-Debant vergeben.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates - Diverse Projekte

GR vom 17.05.2018

Wasserleitung-Neuversorgung für Ortsteil Plone

Genehmigung der Kosten für 2 Druckreduzierstationen für die Neuversorgung des Ortsteiles Plone - Kosten € 20.815,14 zuzüglich 20 % MWSt. Dazu ist ein ausführlicher Bericht im Blattl.

Diverse Auftragsvergaben für LWL-Ausbau 2018

Vergabe der Bauaufsicht und Planungs- und Baustellenkoordination an den Bestbieter - Firma Leikon Ingenieure in 9991 Dölsach um € 14.950,00 zuzüglich 20 % MWSt.

Vergabe der Tiefbauarbeiten für den LWL-Ausbau 2018 in Gantschach, Mesnerdorf und Bacherdorf an den Bestbieter von insgesamt fünf Bietern: Firma EMPL Bau GmbH in Mittersill zum Preis von € 219.732,43 zuzüglich 20 % MWSt.

Auftragsvergaben - Fortführung der Generalsanierung Gasserweg

Vergabe der Materiallieferungen und Maschinenbeistellungen für den heurigen Abschnitt bei der Sanierung des Gasserweges an die Firma Wibmer Erdbewegung in St. Johann i. W. Baubeginn am Gasserweg ist Mitte August.

Grundabtretung im Bereich Meßnerplatzl

Frau Ruperta Mair benötigt für die Errichtung einer Garage im Bereich vom Meßnerplatzl einen Teil der Grundparzelle Bp. 16/2. Diese steht je zur Hälfte im Eigentum von Frau Genoveva Jesacher und der Gemeinde Schlaiten - Öffentliches Gut. Der Gemeinderat beschließt die Abtretung einer Teilfläche von 51 m² an Frau Ruperta Mair um € 30,00 je m². Dies entspricht 50 % vom derzeit aktuellen Baulandpreis.

Wiedereinführung eines Ortsausschusses beim Tourismusverband

Der Tourismusverband Osttirol plant die „Reaktivierung“ der Ortsausschüsse. Zu diesem Zweck sollte in jeder Gemeinde ein Mitglied des Gemeinderates als Ansprechpartner fungieren. Für die Gemeinde Schlaiten wird Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer namhaft gemacht. Es wäre wünschenswert, wenn ein solcher Ausschuss auch tatsächlich mit Kompetenzen, bzw. mit einem Budget ausgestattet wird.

Verbauung Grabenbachl



Die Hochwasserretentionsanlage im Votzfeld wurde bereits größtenteils im Vorjahr fertiggestellt. Heuer wurde noch der Bachverlauf bis zur Göriacher Straße verbaut.



Das Petötschbachl als rechtsufriger Zubringer des Grabenbachls wurde ebenfalls mit Grobsteinschichtung ausgelegt - Regelprofil 1 m³. Es wurde ein kleines Geschieberückhaltebecken errichtet.



Auch im Bereich der Hofstelle vlg. Hupf waren einige Maßnahmen notwendig: Erneuerung der Brücke, Gerinnesicherung und Geschieberückhaltebecken.

Aus der Gemeindestube

Verwaltungskooperation - Kommunal Management Center Osttirol KMCO

Kompetenzen bündeln – personelle Ressourcen optimal einsetzen - elf Gemeinden in Osttirol setzen gemeinsame Baurechtsverwaltung um. Die Gemeinden Abfaltersbach, Assling, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Kartitsch, Nikolsdorf, Oberlienz, Obertilliach, Prägraten, Schläiten und St. Johann i. W. haben aufgrund ihrer Gemeinderatsbeschlüsse die „Verwaltungsgemeinschaft Osttirol“ zur gemeinsamen Besorgung von Gemeindeaufgaben gegründet.

Der Bezirk Lienz ist geprägt von Kleingemeinden mit meistens maximal zwei bis drei in der Verwaltung beschäftigten Personen. Um den wachsenden und komplexer werdenden Aufgaben gewachsen zu sein, wurde bereits im November 2013 eine Arbeitsgruppe eingerichtet mit dem Ziel, die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit zu erheben.

Im Zuge von Bürgermeisterkonferenzen, Verbandsversammlungen und Amtsleitertagungen wurde schließlich dem Baubereich höchste Priorität zugesprochen. Es handelt sich dabei um einen sehr genau definierten und abgegrenzten Aufgabenbereich, dessen Herausforderungen von allen Gemeinden bewältigt werden müssen.

Bereits 2015 wurde in der Versammlung des Gemeindeverbandes „Bausachverständige und Steuerprüfer“ das Leaderprojekt „Verwaltungskooperation Osttirol“ beschlossen und eine Steuerungs- und Projektgruppe installiert, die eine Zusammenarbeit im Bereich des Baurechts untersuchte und damit eine erfolgreiche Innovation auf den Weg brachte: die gemeinsame Baurechtsverwaltung von insgesamt elf Gemeinden.

Ausdrücklich begrüßt und finanziell gefördert wurde das zukunftsweisende Vorhaben vom Land Tirol. Gemeindevorstand Johannes Tratter, der sich seit Jahren für den Ausbau der interkommunalen Kooperation stark macht, freut sich über die erfolgreiche Entwicklung in Osttirol:

„Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist für mich ein ganz zentrales Anliegen. Projekte wie die Verwaltungsgemeinschaft Osttirol sind wegweisend für regionale Schwerpunktsetzung und effizienten Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen. Solche Kooperationen haben Vorbildcharakter und Zukunft, denn sie weisen in die richtige Richtung und sind zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger.“

Durch den Einsatz von juristisch und bautechnisch ausgebildetem Personal soll ein einheitlicher Gesetzesvollzug

Mit der Verwaltungskooperation „Kommunal Management Center Osttirol“ können gleich mehrere Ziele erreicht werden:

- Qualitätssicherung und Erhöhung der Rechtssicherheit in Bauverfahren
- vereinfachte Abwicklung von Bauverfahren
- Nutzung von Synergien
- Entlastung der Gemeindeämter als örtliche Bauämter
- Beitrag zum Ausbau der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit

gewährleistet sowie das Bürgerservice optimiert und dadurch die Qualität der Dienstleistung gesteigert werden.

Wichtig ist, dass dabei die Gemeindeautonomie vollständig erhalten bleibt: Der Bürgermeister ist und bleibt Baubehörde. Die Abwicklung des Bauverfahrens erfolgt aber nicht mehr im eigenen Gemeindeamt, sondern über das Kommunal Management Center Osttirol KMCO.

Durch die gemeinsame Anlaufstelle entstehen sowohl für die Bürgermeister und Gemeindeämter der Mitgliedsgemeinden als auch für die BauwerberInnen zahlreiche Vorteile: die Rechtssicherheit im Bauverfahren wird erhöht; die Qualität und Homogenität der Bauverfahren wird gesteigert und gesichert; emotionalen Begegnungen wird vorgebeugt; optimales Bürgerservice wird gewährleistet; die Gemeindeverwaltung wird entlastet, wodurch mehr Zeit für andere Aufgaben bleibt. Damit entsteht ein Zeitgewinn für Ge-

meindeamt und Bürgermeister zugunsten der zahlreichen anderen Aufgaben der Gemeindeverwaltung.

Sitzgemeinde der Verwaltungskooperation ist Assling. Der Standort des KMCO ist in Lienz. Die Finanzierung ist für drei Jahre gewährleistet. In der Folge sollen noch weitere Fachbereiche folgen: Datenschutz, Lohnverrechnung, Veranstaltungswesen, etc.

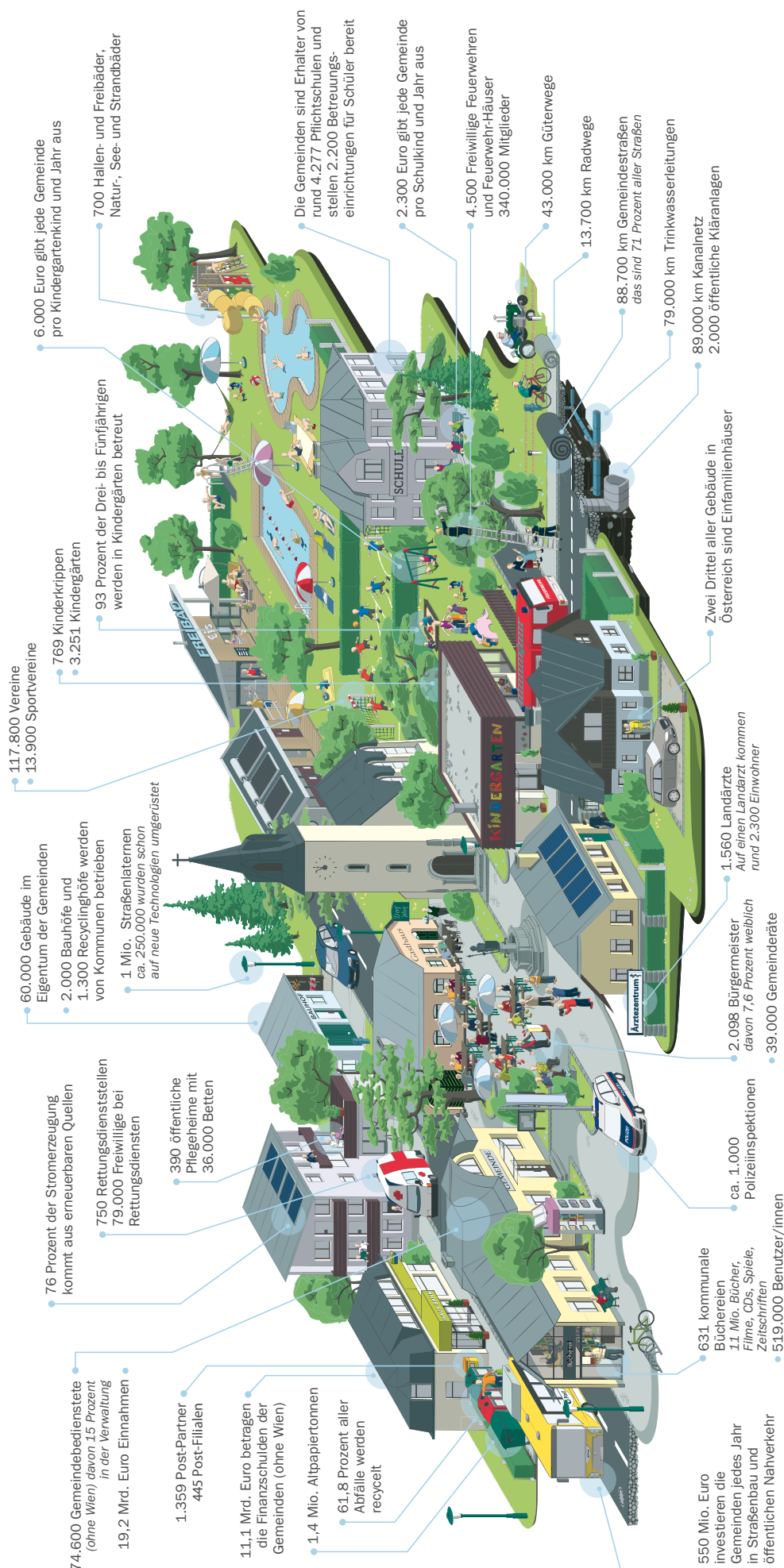
Frau Dr. Alexandra Thaler-Gollmitzer wechselt von der Verwaltung in der BH Lienz in die KMCO. Ab Ende Juli wird eine weitere Juristin (vorläufig) 11 Gemeinden zur Verfügung stehen.

Für die Anfangsphase bei einem Bauvorhaben ändert sich vorläufig nichts: Einreichung nach wie vor im Gemeindeamt. Ladung, Bauverhandlung und Bescheiderstellung übernimmt dann die Verwaltungsgemeinschaft.



v. l.: 1. Reihe: Amtsleiter Mag. (FH) Florian Müller und Bgm. Bernhard Schneider, MBA (Sitzgemeinde Assling), Dr. Alexandra Thaler-Gollmitzer, LR Mag. Johannes Tratter, Bgm. Bernhard Webhofer (Gaimberg), Bgm. Ing. Matthias Scherer (Obertilliach); 2. Reihe: Bgm.-Stv. Karl Stocker (Assling), Bgm. Franz Gollner (St. Johann i. W.), Bgm. Josef Außerlechner (Kartitsch), Bgm. Anton Brunner (Abfaltersbach), AL Bernhard Wurzer (Nikolsdorf) und Bgm.-Stv. Josef Bacher Oberlienz); 3. Reihe: Bgm.-Stv. Gerhard Klauzner (Schläiten), Bgm. Thomas Tschapeller (Iselsberg-Stronach), Bgm. Anton Steiner (Prägraten), AL Anton Goller (Kartitsch), Bgm. Georg Rainer (Nikolsdorf) und Mag. (FH) Michaela Putzhuber (Projekbegleitung);

Was unsere Gemeinden leisten...



Aus der Gemeindestube

Wasserversorgung neu für den Ortsteil Plone

Nach vielen Beratungen und Beschlüssen ist es endlich gelungen, das massive „Rostproblem“ bei der Trinkwasserversorgung in der Plone zu lösen. Die Fraktion Plone wird seit Mai 2018 über eine eigene PE-Leitung aus dem Hochbehälter der Gemeinde versorgt.

Die Gemeinde Schlaiten hat vor 45 Jahren eine Wasserversorgungsanlage errichtet und der Gemeinderat hat sich damals im guten Glauben trotz erheblicher Mehrkosten für Gussrohre entschieden. Schon bald nach Ablauf der Gewährleistungsfrist machten uns die ersten Rohrbrüche zu schaffen. Das Material war nicht geeignet für unser Wasser. Auch äußere Einflüsse (Feuchtstellen und Hochspannungsleitungen) fraßen sich von außen in unser Leitungsnetz.

Mit Beginn der Ortskanalisation im Jahre 2000 wurden nach und nach alle Gussrohre durch Kunststoffrohre ersetzt. Zuletzt wurden noch die Hauptleitungen nach Gantschach und Gonzach ausgetauscht.

2013 wurde parallel mit der Abwasserleitung eine eigene Trinkwasserleitung PEHD DN 110 von der Hofstelle vlg. Kraßnig bis in die Plone errichtet.

Ursprünglich war geplant, mit dieser neuen Wasserleitung eine Ringleitung über das gesamte Ortsnetz bis zur Reduzierstation in der Plone zu errichten. Zwischen den Projektanten und weiteren Fachleuten gab es jedoch immer wieder unterschiedliche Anschauungen bezüglich der hydraulischen Machbarkeit.

Und es wird auch gut gewesen sein, dass hier keine Einigung zustande kam. Eine Unsicherheit war die Hydraulik über insgesamt 3 Reduzierventile in beiden Fließrichtungen. Und noch immer hätten wir zwischen der Hofstelle vlg. Gruber und der Reduzierstation Plone die alten Gussrohre im Wasserleitungsnetz und auch damit keine Sicherheit für eine Verbesserung der Wasserqualität.

So entschied sich der Gemeinderat für die Inbetriebnahme einer eigenen Wasserleitung für die Plone über die Hofstelle vlg. Kraßnig. Auf Grund des Höhenunterschiedes mussten auf dieser Strecke zwei Druckreduzierstationen eingebaut werden. Diese Arbeiten konnten im Mai 2018 abgeschlossen werden und so ist nunmehr das gesamte Ortsnetz auf Kunststoffrohre umgerüstet.



Die Reduzierstationen im Kraßwald und bei der Angerlewegbrücke bestehen aus 3 Stk Betonschachtringen, Konus und Deckel - Einbauhöhe von 220 cm. Durch diesen Schacht verläuft der Abwasserkanal DN 150 mm, sowie die Trinkwasserleitung aus PE-Rohren 110 mm Außendurchmesser.



In beiden Reduzierstationen ist eine umfangreiche Technik im Wert von ca. € 8.000,00 eingebaut. Im „Trockentraining“ wird getestet, ob das Reduzierventil samt Umgehung in einem Behälterdurchmesser von 250 cm auch tatsächlich Platz hat.



Die Anlagen wurden von der Firma Hawle auf einen Eingangsdruck von 9,00 bzw. 14,00 bar eingestellt. Der Ausgangsdruck wird auf ca. 2,50 bar reduziert.

Aus der Gemeindestube

Wasserversorgung neu für den Ortsteil Plone

Das Rostproblem sollte damit der Vergangenheit angehören.

Bei einem Wasserfestl am 25. Mai 2018 in der Plone durfte sich die Gemeinde bei den Bewohnern in der Plone für die jahrelange Geduld bedanken, bzw. für so manches „Trinkwasser-Trübsal“ entschuldigen.

Und so nebenbei diente das Fraktionsfestl auch dem Kennenlernen und einer guten Nachbarschaftspflege. Ein Vorsatz wurde gefasst, dieses Fraktionsfestl in Zukunft in regelmäßigen Abständen zu organisieren.

Das Wasserfestl zum Abschluss der Trinkwasser-Neuversorgung in der Plone wurde von der Bevölkerung gerne angenommen.



Auf der Zufahrt zum ersten Reduzierventil über das Untere Feld beim Kraßnig sind bereits nach einer Woche keine Spuren mehr zu sehen.



Im Bereich der Angerlewegbrücke (Huberfeldtrattl) liegt die zweite Druckreduzierstation. Auch da wird in einigen Wochen „Gras über die Sache“ gewachsen sein.

Daten und Fakten - Gemeindewasserversorgungsanlage Schlaiten

90.000	m3	Zufluss pro Jahr (ohne Überwasser)
34.000	m3	Abfluss pro Jahr ins Ortsnetz (inkl. div. Entleerungen)
12.500	m3	Trinkwasser werden pro Jahr verrechnet

Wasserversorgung neu - Plone

30	Haushalte werden in der Fraktion Plone versorgt
4	Haushalte zusätzlich in der Gemeinde Ainet
1010	m ü.M. höchster Punkt - Hochbehälter
920	m ü.M. Reduzierstation - Kraßwald
	9,00 bar Eingangsdruck
	2,50 bar Ausgangsdruck
810	m ü.M. Reduzierstation - Huberfeldtrattl (Angerlewegbrücke)
	14,00 bar Eingangsdruck
	2,80 bar Ausgangsdruck
720	m ü.M. tiefster Punkt - Plone HNr. 1



Bautätigkeiten

LWL-Ausbau in Schlaiten

Das größte Projekt der Gemeinde im heurigen Jahr ist der Breitbandausbau im Bereich Gantschach, Bacherdorf und Mesnerdorf - die Versorgung mit schnellem Internet.

Nach Abschluss der heurigen Bauarbeiten werden von insgesamt 161 anzuschließenden Objekten 132 (82 %) mit Glasfaser versorgt sein. In den Ortsteilen Plone und Gantschach werden ab Herbst 2018 sämtliche 29 bzw. 30 Objekte mit einem LWL-Leerrohr versorgt sein. Zu versorgen sind noch: 3 Objekte in Gonzach, 5 Objekte im Mesnerdorf, 6 Objekte im Bacherdorf und alle 15 Objekte im Ortsteil Göriach.

Der Großteil vom bisherigen Ausbau wurde aus 50 % Bundesmitteln und 25 % Landesmitteln mitfinanziert. Wenn die Förderungen auf Bundes- und Landesebene nicht versiegen, sollte es möglich sein, den Ausbau des gemeindeeigenen Glasfasernetzes bis 2020 zu 100 % abzuschließen.

Die derzeitige Etappe der Bundesförderung endet im Herbst 2018, daher müssen vom heuer vorgese-



Der Ortsteil Gantschach ist ab Sommer zu 100 % mit Glasfaser versorgt.

henen Bauabschnitt sämtliche Arbeiten bis Mitte September abgeschlossen und abgerechnet sein.

Mit den Bauarbeiten wurde die Firma Empl aus Mittersill als Bestbieter mit der Anbotsumme von

JETZT GIBT'S UPC AUCH IN

bis zu

300

Mbit/s

**Volle Power mit dem stabilen
Highspeed Internet von UPC!**

upc.at/fftx | 0800 252245

Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt.

Unser Partner vor Ort:

KURZTHALER Ges.m.b.H.
KOMMUNIKATION & ELEKTRO
Lienz, Drahtzuggasse 2, Tel. +43 4852 62626-0



Bautätigkeiten

LWL-Ausbau in Schlaiten

€ 219.732,43 zuzüglich 20 % MWSt. beauftragt.

Bernhard Tabernig ist mit dem Bagger der Gemeinde bei der Empl-Partie dabei. Neben den Einnahmen für die Vermietung von Bagger und Mann ergibt sich auch der Vorteil, dass jemand mit wertvollen Kenntnissen vor Ort dabei ist. Zudem lassen sich alle Fragen hinsichtlich des LWL-Anschlusses unkompliziert lösen.

Die Ausschreibung, Planungs- und Baustellenkoordination, sowie die Bauaufsicht übernimmt die Firma Leikon Ingenieure in Dölsach.

Sämtliche Förderabwicklungen, Planungsarbeiten und Koordination



Hochwertige Produkte und Serviceleistungen aus einer Hand

- Beratung & Planung
- Elektro-Installationen
- Elektro-Fachhandel
- Reparatur & Service
- TV & Unterhaltung
- Audiolounge & HiFi
- Sicherheitstechnik
- Glasfaser-Internet
- Intelligente Haussteuerung
- LED-Beleuchtungskonzepte
- Automatisierung & Antriebstechnik



LIENZ, Beda-Weber-Gasse 10, Tel. 04852/68828 · VIRGEN, Mühlenweg 2 · HEINFELS, Panzendorf 198 · www.agetech.at



Trotz Engstellen und viel Verkehr waren die baulichen Hürden bei der Herstellung der Querungen auf der Landesstraße noch fast einfacher zu nehmen als die behördlichen.

Hinsicht, sowie Koordination und Förderabwicklung bietet der Planungsverband 36 mit Ing. Thomas Wimmer.



Die Firma STW-Spleisstechnik West GmbH hat bereits die ersten Schaltelemente im Serverraum im Gemeindehaus eingebaut und wird auch künftig für die Wartung zuständig sein.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;
email: erich.gliber@gmail.com

Redaktionelle Mitarbeit: Bgm. Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler, Stefan Lumaßegger, Myriam Détruy, Leopold Gantschnig

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,

Druck: Greenprint, 9951 Ainet 8

gedruckt nach der „Richtlinie Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens UW-Nr.: 834



für die einwandfreie spätere Funktion übernimmt die Firma LWL-Lichtwellenleiter Competence Center in Landeck mit Ing. Stephan Hechenblaikner als Fachmann vor Ort. Weitere Hilfestellungen in technischer



IHR PARTNER IM BEREICH:
LWL, INTERNET, NETZWERKTECHNIK UND MULTIMEDIA



Kommen Sie und vergleichen Sie
KURZTHALER KOMMUNIKATION & ELEKTRO
A-9900 Lienz · Drahtzuggasse 2 · Tel. +43 (0)4852-62626-0 · e-mail: kurzthaler@kmnet.at



Wirtschaft

Diplomarbeit - Schnittholzoptimierung für die Waldgenossenschaft Iseltal

Im Rahmen des Schwerpunktes „innovatives (ost)tirol“ gewinnt Dominic Rindler mit seinem Schulkollegen Martin Unterhuber aus Matrei i. O. den „Best Project Award“ mit dem Ingenieurprojekt „Schnittholzoptimierlinie 4.0“. Zu dieser Veranstaltung am 29. Mai 2018 lud der Cluster Mechatronik Tirol mit der PHTL-Lienz, Wirtschaftskammer Osttirol, WIFI, OWP, Vordenken für Osttirol und innos ein.

Die beiden HTL-Absolventen hatten 2 Minuten Zeit, am aufgebauten Modell das Projekt der Jury vorzustellen. Anschließend konnten sie in 3 Minuten mit einer Powerpoint-Präsentation mit dreidimensionaler Animation auch das Publikum in der RGO-Arena davon überzeugen, dass ihre Diplomarbeit wirklich Optimierungspotential für ein Sägewerk hat.

Zur Vorgeschichte: Dominic Rindler hatte bereits vor 2 Jahren die Gelegenheit, in den Sommermonaten bei der Waldgenossenschaft Iseltal zu arbeiten. Und im vergangenen Sommer durfte er bereits die „Schnittholzoptimierlinie 4.0“ bedienen.

Auf Grund seiner Ausbildung an der HTL bemerkte Dominic, dass trotz modernster Ausstattung der Anlage beim Ausrichten der Bretter durchaus noch Optimierungsspielraum besteht. Bestärkt auch durch das Interesse vom Geschäftsführer der WGI DI Mario Sinn entwickelte sich aus der Idee eine Diplomarbeit gemeinsam mit dem Kollegen aus Matrei.

Weit über 400 Stunden investierte das Erfinderduo in Planung, Fertigung und Programmierung. Auf Grund der bisher zahlreichen Fehleranalysen machten sich die beiden HTL-Schüler an die Arbeit, um künftig einen wesentlich höheren Brettdurchsatz erzielen zu können, d.h. die Bretter optimal auszurichten, sodass der bisher übliche Nachrichtvorgang eingespart wird.

Die Abweichungen bei der Lage der Bretter bleiben im Toleranzbereich und dadurch wird auch der maximale Ertrag erzielt.

Der Programmablauf steuert das Vermessen, das Optimieren und Ausrichten, die Kontrolle, die Positionskorrektur, das Säumen und erforderlichenfalls das Ablängen der Bretter auf Kurzware.

Dabei ist das Erkennen von Scharfkante oder Waldsaum das kleinste Hindernis für den Hightech-Ausrichttisch. Das Programm beherrscht unzählige mögliche Ablaufvariationen.



Martin Unterhuber aus Matrei i. O. und Dominic Rindler aus Schlaiten gewinnen den „Best Project Award“ für das Ingenieurprojekt „Schnittholzoptimierlinie 4.0“



Auch die Programmierung der CNC-Fräse müssen die HTL-Schüler absolut beherrschen.

Die Voraussetzungen für die Entwicklung waren nicht immer ganz einfach, da der Prototyp auf Grund der Größe des Ausrichttisches immer wieder zerlegt werden musste. Der Platz in den Räumen der HTL reichte dafür nicht aus. Zudem wurden die Motoren, die die Ausrichtbaken antreiben auch für andere Projekte laufend benötigt und daher mussten auch diese nach jedem „Arbeitstag“ wieder abgeklemmt und demontiert werden.

Die Ausrichtbaken mussten die Schüler zur Gänze selber konstruieren. Ausgangsbasis: Einige Aluminiumblöcke, die 5-Achsen-CNC-Universalfräsmaschine mit Schwenkrundtisch und vorausgesetzt die entsprechenden Programmierkenntnisse.

Dominic und Martin konnten ihre Diplomarbeit heuer im Juni mit „Sehr Gut“ abschließen.

Die Mechatronik mit den Disziplinen Mechanik, Elektrotechnik, Elektronik und Informatik ist eine ausgewiesene Stärke Osttirols.

Wirtschaft

Diplomarbeit - Schnittholzoptimierung für die Waldgenossenschaft Iseltal



Auch die Gestaltung des Plakates zählte zu den Aufgaben des Maturaprojektes und wurde ebenfalls benotet. Hier ist anschaulich zu sehen, wie groß der Prototyp des Ausrichttisches ist.

Es gibt erstklassige Ausbildungsmöglichkeiten im Bezirk und vor allem innovative Unternehmen, die gemeinsam mit der HTL in Lienz solche spannenden Forschungsprojekte ermöglichen und fördern.

Bleibt schließlich zu hoffen, dass das Projekt auch tatsächlich umgesetzt werden kann. Die Waldgenossenschaft Iseltal als eine der kleineren Player am Holzmarkt ist angewiesen auf solche Optimierungsmöglichkeiten. Sie wird die Entwicklungskosten jedoch ohne Mithilfe eines Anlagenherstellers nicht finanzieren können.

Und wenn die ganz Großen ins Spiel kommen, kann man nur hoffen, dass die (noch) kleinen Entwickler Dominic Rindler und Martin Unterhuber nicht auf der Strecke bleiben oder das Patent von den Firmen einfach „abgekupfert“ wird. Alles Gute für eure berufliche Zukunft!

HTL Lienz - Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht

Die Schulerhalter der privaten Schule mit Öffentlichkeitsrecht sind der Bund, das Land und die Stadt Lienz. Dies bedeutet genauso wie für alle HTLs in Österreich, dass alle Absolventen staatsgültige Zeugnisse erhalten und dass außerdem kein Schulgeld bezahlt werden muss.

Die Private Höhere Technische Lehranstalt Lienz setzt auf moderne Unterrichtsmethoden und intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

1997 entstand am Linken Iselweg mit direkter Anbindung zur Tiroler Fachberufsschule ein modernes und funktionell ausgestattetes Schulgebäude. Moderne Ausstattung auf Industriestandard und ein qualifiziertes Lehrerteam tragen wesentlich dazu bei, dass die Absolventen eine Ausbildung erhalten, die in der Wirtschaft anerkannt ist. Dabei wird auf moderne Unterrichtsmethoden, Projektarbeiten und vermehrte Zusammenarbeit mit Firmen besonders Wert gelegt. Die praxisnahe Ausbildung an dieser Schule begünstigt wiederum die Ansiedlung weiterer Betriebe im Raum Osttirol.

Die höhere Lehranstalt für Mechatronik ist eine 5-jährige HTL zu den Fachgebieten der Mechanik, Elektronik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie der Computertechnik. Technisch interessierten SchülerInnen wird eine praxisgerechte und industriennahe Ausbildung für Beruf oder Studium angeboten.

Die erfolgreiche Ablegung der Reife- und Diplomprüfung an einer berufsbildenden höheren Schule berechtigt zum Besuch einer Universität, eines Fachhochschul-Studienganges, einer Akademie oder eines Kollegs.

Bildung

Kindergarten Schlaiten - 2017/2018



Kindergarten Schlaiten im KG-Jahr 2017/2018

Vorne v.l.:

Heidi Klaunzer,
Kilian Klaunzer,
Ronja Steiner,
Mattis Steiner,
Lisa Stadler,
Emely Tabernig,
Hanna Lottersberger,
Matteo Mattersberger,
Fabiola Gantschnig,
Sophie Tabernig
und Chiara Rindler;

hinten v.l.:

Linda Girstmair,
KG-Assistentin
Maria Tabernig,
David Klaunzer,
Maximilian Pedarnig
und KG-Pädagogin
Annemarie Köffler;

Foto: Daniela Saiger

Volksschule Schlaiten - 2017/2018



Volksschule Schlaiten im Schuljahr 2017/2018

Vorne v.l.: Elias Lumaßegger, Leonie Stadler, Jaqueline Schneider, Diana Gantschnig, Nina Gomig, dahinter Jakob Hopfgartner, Marie Mattersberger, Andreas Gantschnig, Jana Nöckler und VSD Johannes Ortner;

hinten v.l.: Dipl.-Päd. Johanna Aßmayr, Michelle Steiner, Amelie Rom, Gernot Gantschnig und Lorenz Tabernig;

Foto: Daniela Saiger

Bildung

Assistenzkraft für den Kindergarten

Maria Tabernig absolvierte von September 2017 bis Juni 2018 einen Ausbildungslehrgang für Kindergarten-Assistenzkräfte.

Die Kindergartenkinder gratulierten gemeinsam mit der Leiterin des Kindergartens Schlaiten, KG-Pädagogin Annemarie Köffler der „Tante Maria“ mit einem Blumenstrauß und dem Lehrgangszertifikat.

Maria ist bereits seit Herbst 2015 als Stützkraft im Kindergarten Schlaiten beschäftigt. Seit Beginn des Kindergartenjahres 2017/18 wirkt sie als Assistenzkraft.

Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit unseren Kindern!



Fagott: Vorstellung in der Volksschule

Am 14. Mai 2018 besuchte Helmut Beham, ein Musiklehrer an der Landesmusikschule Lienzer Talboden die Volksschule Schlaiten und stellte ein eher seltenes Holzblasinstrument vor: das Fagott.



Hingebungsvoll lauschten die Schülerinnen und Schüler den Klängen dieses seltenen Holzblasinstrumentes, das man am ehesten wohl mit einer sehr tiefen Flöte vergleichen könnte.

Das Fagott ist ein Holzblasinstrument in der Tenor- und Basslage mit Doppelrohrblatt, dessen Name (ital. fagotto=„Bündel“) sich aus seiner mehrteiligen Bauart ableitet.

Der Korpus des Fagotts besteht aus vier Teilen: Schallstück, Röhre, Flügel und Stiefel. Diese Holzteile werden in der Regel aus Ahorn hergestellt.

Der eigentliche Tonerzeuger des Fagotts ist das Doppelrohrblatt (kurz Rohr genannt). Es besteht aus Pfahlrohr (lat. arundo donax), einer besonderen Schilffart, und wird von den meisten Musikern selbst gebaut und bearbeitet.

Fagott lernen?

Ich bin Fagottlehrer und freue mich über Schüler, die dieses schöne Holzblasinstrument lernen möchten.

Der Unterricht ist für Anfänger und Fortgeschrittene ab 6 Jahren möglich. Leihinstrumente sind vorhanden!



Wer?

Helmut Beham M.Mus.

Wo?

Landesmusikschule
Lienzer Talboden

Anmeldung?

In der Musikschule
Lienz

Kontakt?

Helmut Beham:
0680/2329416

Gratulationen

Schulabschluss - Matura - Lehrabschluss - Berufsausbildung



Dominic Rindler

Reife- und Diplomprüfung an der PHTL (Private Höhere Technische Lehranstalt) für Mechatronik in Lienz. Im Herbst beginnt der dreijährige Bachelorstudiengang, der mit dem Titel „Bachelor of Science“ (B.Sc.) abschließt. Danach ist event. noch ein weiteres Studium an der Uni Innsbruck geplant.



Magdalena Pedarnig

Bachelorabschluss am Mozarteum Innsbruck in den Fächern Instrumental- und Gesangspädagogik - Zither.

Derzeit ist Magdalena an der Landesmusikschule Reutte als Zithlehrerin tätig und studiert noch weiterhin IGP Klarinette.

Foto: Tamara Lindinger



Mathias Steiner

Abschluss der 3-jährigen Landwirtschaftlichen Fachschule in der Fachrichtung Land- und Forstwirtschaft.

Mathias hat bereits für September eine Zusage für einen Lehrplatz als Seilbahntechniker bei den Hintertuxer Gletscherbahnen.



Julia Ingruber

Magistra der Naturwissenschaften, Spezialgebiet Immunbiologie. Lehramtsstudium Biologie und Geographie an der Uni in Innsbruck. Sie absolvierte heuer bereits ein Praktikum am Gymnasium in Wörgl und am Gymnasium in St. Johann i. T.

(Foto: Schober)

Rene Gliber

Lehrabschluss als Blechblasinstrumentenerzeuger beim Lehrbetrieb Musikhaus Joast in Lienz.

Rene beginnt im August für 14 Monate seinen Militärdienst bei der Militärmusik Tirol in Innsbruck.



**Gantschnig Mathias:
erfolgreicher Lehrling**

Nach einem gelungenen Start beim Bezirks-Lehrlingswettbewerb als **Tischler im 2. Lehrjahr** bei der Firma Gabriel Forcher in Lienz meisterte Mathias auch den Landes-Lehrlingswettbewerb TYROLS-KILLS in Absam mit Bravour und einem Landessieg. Als Draufgabe brachte er schließlich noch einen 3. Rang beim Bundeslehrlingswettbewerb der Tischler am 23. Juni 2018 in Kufstein mit nach Hause.



Mathias Gantschnig (ganz links) - Landessieger beim Lehrlingswettbewerb und 3. Rang beim Bundeslehrlingswettbewerb. Gratulation!

Gratulationen

Vereins-Ehrennadel



Zum „**Tag des Ehrenamtes**“ lud Landeshauptmann Günther Platter am 29.11.2017 in den Stüdlssaal nach Kals am Großglockner.

Die „**Tiroler Ehrenamtsnadel**“ wurde verliehen an

- **Marlies Gliber**, langjähriges Mitglied beim Pfarrgemeinderat mit viel Eifer für die Besorgung des Blumenschmuckes bei der Gemeinde und in der Pfarrkirche, und
- **Erika Plattner**, langjähriges Mitglied beim Kirchenchor und beim Pfarrgemeinderat Schlaiten.

V.l.: LR Dr. Christine Baur, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Marlies Gliber, LH Günther Platter, Erika Plattner und Bgm. Ludwig Pedarnig

Zum 85. Geburtstag



Hertha Lottersberger, vlg. Gantschnig

feierte am 7. April 2018 ihren 85sten Geburtstag. Als Gratulantin durfte natürlich auch ihre Enkelin Magdalena nicht fehlen.



Alois Stolzlechner, vlg. Göriachgruber

feierte am 2. Februar 2018 seinen 85. Geburtstag.

Zum 80. Geburtstag



Ambros Rindler, 8. Jänner

Zwei Tage vorher hatte seine Frau Paula den 70er gefeiert. Das jung gebliebene Paar hat seinen Wohnsitz zwar knapp außerhalb der Schlaitner Gemeindegrenze, aber da die beiden sehr rege am Schlaitner Pfarr- und Vereinsleben teilnehmen, ist es selbstverständlich, dass auch die Nachbargemeinde Schlaiten zum Geburtstag gratulieren darf.

Foto: Monika Hußl

Gratulationen

Zum 80. Geburtstag



Florian Pedarnig, 16. Februar

Nach einer großen Feier auf Einladung des Tiroler Volksmusikvereines in Rotholz, zu der auch eine ansehnliche Delegation aus seiner Heimatgemeinde anreiste, um dem **Ehrenringträger** zu gratulieren, holte der Jubilar am 16. Mai 2018 die 80er-Feier mit seiner näheren Verwandtschaft in Schlaiten beim Schoberblick nach. Die Musikkapelle (hier: Obm. Roland Scherwitzel, Kpm. Magdalena Pedarnig und Marketenderin Elisabeth Gantschnig) ließ es sich natürlich nicht nehmen, ihrem **Ehrenkapellmeister** die Aufwartung zu machen.



Johann Falkner, 10. April

Dem langjährigen Gemeinderatsmitglied, Bgm.-Stv., Agrarobmann, etc. gratulierte neben seinem Bruder Seppl (P. Michael) auch der PGR-Obmann Leopold Gantschnig und Bgm. Ludwig Pedarnig.

Peter Mühlmann, 29. Juni

Solange es seine Gesundheit irgendwie zuließ, rückte Peter mit den Schützen aus. Als Vertreter der Schützenkompanie Schlaiten statteten ihm Hauptmann Josef Klaunzer und Obmann Josef Plattner einen Besuch ab.



Maria Steiner, 22. Mai

Auch nach dem 80er ist sie eine große Stütze beim „Wölfele“-Hof.
Foto: Philipp Steiner



Aloisia Ingruber, 14. Juli

Alle sind zur Geburtstagsfeier beim Eichbichler angereist. Urenkelin Klara kam mit ihrer Mama Elisabeth aus Lech.



Anna Engeler

24. Juli - Die Schneider Nanne meistert mit viel Eifer und Liebe die Herausforderungen in Haus und Hof.
Foto: Daniela Saiger



Gratulationen

Zur Vermählung



Das Brautpaar Nadja und Dominik Gliber mit den Trauzeugen Martina (Schwester der Braut) und Rene (Bruder des Bräutigams) vor der heimeligen Ansicht in Gonzach.
Foto: Lindinger

Dominik Gliber führte am 2. Juni 2018 seine Nadja Pfister zum Traualtar in Schlaiten, nachdem am 14. April 2018 bereits die standesamtliche Trauung in Kufstein, der Heimatstadt

der Braut, stattgefunden hatte. Dominik wurde auf sein Ansuchen mit 1. Juni 2017 zur Polizeiinspektion Lienz versetzt, wo er seither tätig ist. Nadja arbeitet als Krankenschwester



Die Musikkapelle hatte ebenfalls Aufstellung genommen, um seinem Tenorist mit einem Geschenk zu gratulieren.

Foto: Lindinger

auf der Neurologie des Bezirkskrankenhauses Lienz.

Zu Weihnachten 2017 bezog das Paar das neu errichtete Einfamilienhaus in der Plone.

Zur Geburt



Arno Pedarnig

geb. am 11. März 2018

Der Sohn von Myriam Détruy und Peter Pedarnig wird mit Schwester Ines den Kraßhof weiter beleben.

Laura Klaunzer

geb. am 02. Juni 2018

erweitert das Familienglück von Irene Klaunzer und Stefan Steinkasserer mit Heidi und David.



Zur Goldenen Hochzeit

Johann und Rosa Falkner

Am Mittwoch, 18. Juli 2018 fand die Überreichung der Ehrengabe des Landes Tirol aus Anlass des 50. Hochzeitsjubiläums von Rosa und Johann Falkner statt. Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer fanden sich zur Gratulation ein. Die standesamtliche Trauung von Rosa und Hansl fand am 7. Juni 1968 statt. Die krichliche Trauung war am Tag darauf in Sams lediglich mit zwei Trauzeugen und der Falknermutter.

Die Kameraden der Feuerwehr, Musikkapelle, Gemeinderat, Ortsbauernschaft, etc. fanden keinen Gefallen an dieser heimlichen Hochzeit und wussten inzwischen aber, wann das Brautpaar am Abend in Schlaiten eintreffen wird. Alle stellten sich zur Gratulation ein. Natürlich musste der Bräutigam die Gästeschar zum Schlaitner Wirt einladen.

Foto: Philipp Steiner

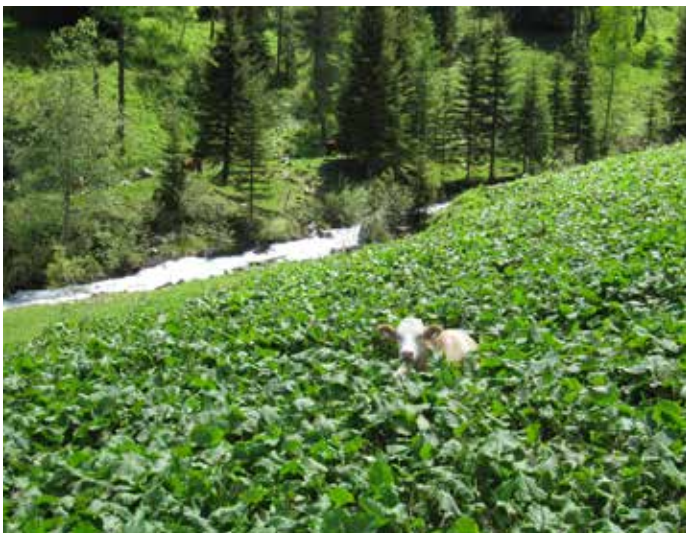


Fotoreporter

Die Fotoseiten vom Blatt'l



Herbstimpression – Vormittagssonne mit langen Schatten – Blick über den Stierbichl auf den Schlaitner Kirchturm und die Gwabler Felder.
Foto: Myriam Détruy



Im Michelbachtal im Aretsch: „Du willst mich jetzt aber nicht wirklich vom Paradies verjagen?“ – scheint die Frage an den Fotografen Herbert Hintermüller zu sein.



Den Sonnentau - eine fleischfressende Pflanze - entdeckte Herbert Hintermüller in der Nähe vom Guten Hirten.

Auf Grund der späten Heumahd waren heuer überall blühende Wiesen zu bewundern.
Foto: Ludwig Pedarnig



Fotoreporter

Die Fotoseiten vom Blatt'l



Birnbaumblüte beim Zenzer-Futterhaus
Foto: Stefan Lumaßegger



Der Ausschuss für Familie und Soziales organisiert bereits seit über zwei Jahren den Eltern-Kind-Treff (Kinder im Alter von 0 - 5 Jahre) mit verschiedenen Aktivitäten. Spielen, Wandern, Kaffee und Kuchen, Austausch, ...das sind nur einige Punkte, die jeden 3. Samstag im Monat von 9 - 11 Uhr angeboten werden. Am Samstag, 7. Juli 2018 war eine Wanderung von Prägraten/Hinterbichl bis zur Isltralm angesagt.



Wenn die Holzpreise bei uns auch so schneidig in den Himmel wachsen würden wie diese ungefähr 300 Jahre alte Riesen im Almroan - ca. 25 mal die Größe vom MR-Osttirol-Mitarbeiter Urban Pedarnig.
Foto: Peter Paul Rindler



Paula Brugger feierte am 27. Juni ihren 93. Geburtstag. Für Paula war der Besuch beim Pfarrfest natürlich ein Pflichttermin. Stellvertretend für die Seniorenwatterunde überbrachten Maria u. Helmut Scherwitzel die Glückwünsche - gemeinsam mit den Marketen-derinnen der MK Innervillgraten.

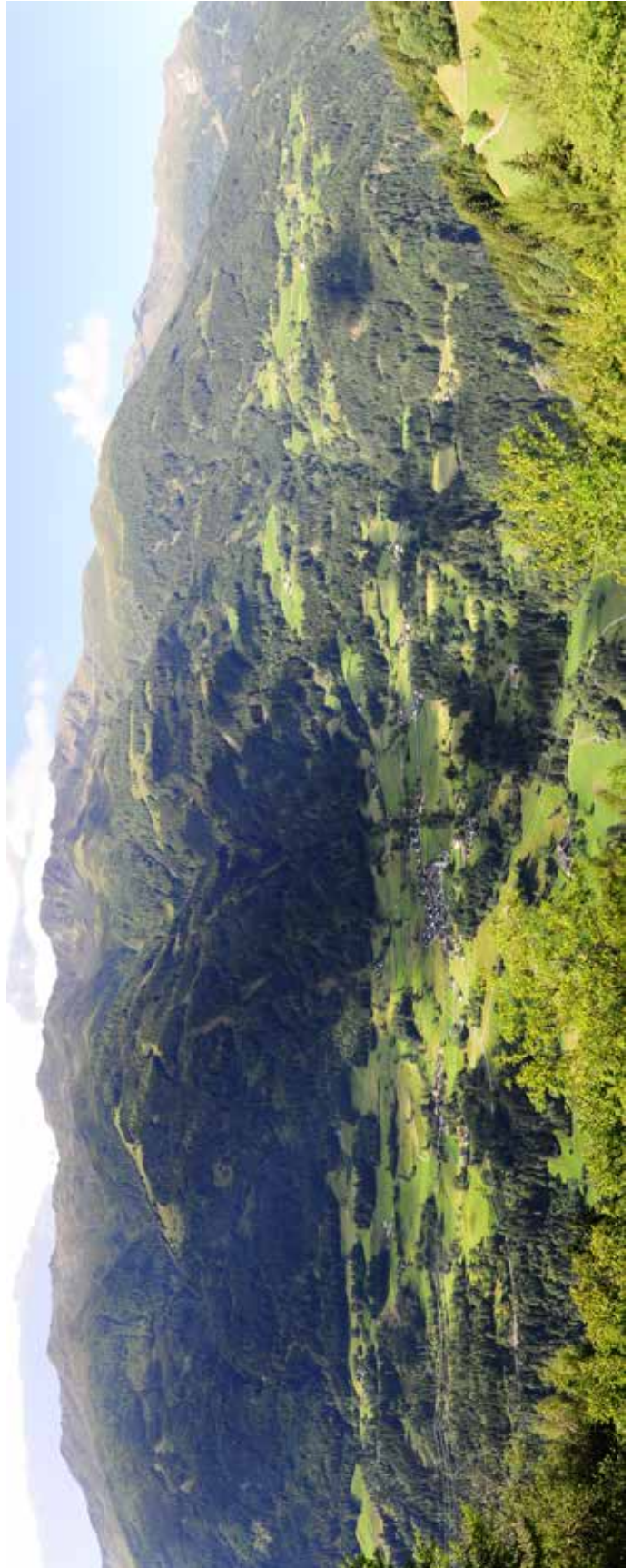


Johann Tabernig - Zischger Hansl mit seiner Frau Herma - wohnhaft in Wattens auf einer Almwanderung in Schlaiten - Richtung Ranach.

Verschiedenes

Panoramafotos Schlaiten - von einst (1951) und jetzt

Die Firma Photo Alois Baptist hat im Jahre 1951 noch gänzlich ohne digitale Hilfsmittel 5 Schwarzweißaufnahmen zu einem Panoramafoto zusammengestellt. Der Grafiker Klaus Dapra hat diese Aufnahmen jetzt digital aufbereitet. Ein Repro mit der Größe von 220 x 80 cm schmückt derzeit eine Wand im Gemeindesaal. 60 Jahre später hat Ludwig Pedarnig versucht, wieder ein ähnliches Panoramafoto von Schlaiten anzufertigen. Der gleiche Standort war allerdings auf Grund des Bewuchses nicht mehr möglich.



Sonstiges

Alte Lithium-Batterien – gefährlicher Rohstoff – noch gefährlicher im Müll!

Lithium-Batterien werden sowohl bei den Konsumenten aber auch bei Herstellern von Elektrogeräten immer häufiger eingesetzt. So kommen diese Batterien nicht nur bei Handys oder Tablets zum Einsatz, sondern finden Verwendung bei E-Bikes, E-Scootern, Drohnen, Akku-Handwerksgeräten und vielem mehr.

Bei den vielen Vorteilen der Lithium-Technologie gibt es bei diesen Batterien aber auch ein größeres Gefahrenpotential, das besonders bei der Rücknahme und der Lagerung berücksichtigt werden muss.

In einem Workshop des Abfallwirtschaftsverbands Osttirol wurden die zuständigen Mitarbeiter der Osttiroler Gemeinden speziell geschult.

Zusätzlich zum richtigen Umgang und der richtigen Lagerung bei der Rücknahme von Lithium-Batterien (z.B. dass der Konsument vor der Rückgabe die Pole dieser Batterien abkleben sollte), wurden auch Fehler bei der Handhabung vor der Rückgabe erklärt. So kann das Verwen-

den eines falschen Ladegerätes, das Liegenlassen des Handys am heißen Armaturenblech oder das Herunterfallen einer großen Lithium-Batterie zu gefährlichen Beschädigungen führen.

Daher sollte auch im privaten Umgang mit Lithium-Batterien auf die Hinweise der Hersteller geachtet werden, wie das Laden mit originalen Ladegeräten oder ein Handy nicht unter einem Polster zu laden. Aber auch bei falscher Entsorgung sind diese Batterien im wahrsten Sinn des Wortes brandgefährlich. Durch Feuchtigkeit im Restmüll oder andere Materialien kann es zu einem Kurzschluss kommen und so einen Brand auslösen.

In Zukunft kann es daher schon passieren, dass man vom Mitar-

beiter am Recyclinghof freundlich gebeten wird die „Akku-Pole“ mit Klebeband zu versiegeln um eine schnelle Rücknahme und höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Umfangreiche Informationen können unter www.elektro-ade.at abgerufen werden.

*Textbeitrag: Gerhard Lusser -
Umweltberater des AWW Osttirol
Symbolfoto - Laptopbrand*



Außen heiß, innen kühl - so geht's! - Richtig lüften im Sommer



Wenn das Thermometer im Sommer ansteigt, verwandeln sich viele Wohnungen in

wahre Backöfen.

Um die Zimmertemperatur auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, reichen schon ein paar einfache Tricks. Drei wesentliche Dinge sind in der Wohnung zu beachten: ein wirksamer Sonnenschutz außenseitig, effektive Nachtkühlung durch richtiges Lüften und der Verzicht auf überflüssige Wärmequellen.

Bei energieeffizienten Gebäuden werden über entsprechend orientierte Glasflächen solare Einträge genutzt. Mehr natürliches Licht in den Räumen kann darüber hinaus zur Reduktion des Energiebedarfs für Beleuchtung beitragen. Wichtig ist allerdings, das richtige Verhältnis zwischen ver-

glasten und geschlossenen Flächen zu konzipieren. Denn: je größer die verglasten Flächen, umso wärmer wird's im Raum. Die Vermeidung sommerlicher Überwärmung sollte frühzeitig in der Planung berücksichtigt werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Diese sollten möglichst hell sein, um das Licht zu reflektieren. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, da die Wärme dann schon im Raum ist.

Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. heizen ordentlich ein. Zudem hilft das Stecker ziehen auch beim Stromsparen.

Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahreszeit ist bei kühlen Außentemperaturen, also in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Tagsüber sollten Fenster und Türen geschlossen bleiben, um die heiße Luft draußen zu halten. Die beste Möglichkeit, um eine frische Brise durch die Woh-

nung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Kurzzeitig erhöhte Feuchtigkeit durch Kochen oder Duschen sollte zusätzlich immer sofort abgelüftet werden

In allen Energiefragen, helfen Ihnen die kompetenten EnergieberaterInnen von Energie Tirol unabhängig und produktneutral weiter T: 0512 589913 oder: www.energie-tirol.at/beratung.

ENERGIEBERATUNGSSTELLE OSTTIROL

ENERGIEEXPERTEN
stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.
Die nächsten Beratungstermine:
06.07./ 03.08./
07.09./ 05.10./ 09.11. und 07.12.2018
Infos & Kontakt:
RegionsManagement Osttirol, 9900 Lienz
T. 04852/72820-576, Anmeldung erforderlich

Sonstiges

Reges Baugeschehen in Schlaiten



Das freie Grundstück im Garten vom Wohnhaus Panzl in der Plo- ne ist zwar über 40 Meter lang aber ziemlich schmal.

Und trotzdem ist es der Familie Barbara und Christian Panzl gelungen auf dieser Grundparzelle ein schönes Einfamilienwohnhaus zu errichten.

Jede Menge Platz im Haus und im Garten für die ganze Familie mit den Töchtern Sarah und Sarina und auch für den Haushund Maya.



Ob diese freiwilligen Helfer auch dabei sind, wenn beim Kirchturm einmal eine Dachsanierung (Farbauffrischung) fällig wird?

Bei der Dachsanierung am Widum waren jedenfalls viele fleißigen Arbeiter am Werk und warteten sehnsüchtig auf die erste Palette Dachziegel.

Seit 1785 besteht die Expositur in Schlaiten, daher wurde für die nunmehr eigenen Seelsorger im Jahre 1789 das Widum errichtet.



Oben: Beim Aufräumen im Widum-Unterdach konnte auch der PGR-Obmann manchmal vergessen, dass oberhalb auch noch viel Arbeit wartet.

Rechts: Auch diese ca. 40 Jahre alte Luftbildaufnahme von der Schlaitner Kirche konnte vom Staub befreit werden.



Sonstiges

Reges Baugeschehen in Schlaiten



Nach der Dachsanierung bei der Göriacher Alm wurde heuer das Dach der Alphütte bei der Schlaitner Alm erneuert. Sämtliche vorbereitende Arbeiten wurden von der Agrargemeinschaft (Obmann und Alpherr) organisiert und gemeinsam von den Mitgliedern der AGM durchgeführt. Die neuen Bänke mit dem Tisch hat Manfred Tabernig angefertigt. Mit der Eindeckung von 65 m² Lärchenschindeln wurde die Fa. Michael Egger in Leisach beauftragt.



Malermeister Michael Schusteritsch hat bei diesem Wohnhaus in Gantschach schöne Fensterumrahmungen mit dem Tiroler Adler gemalt.

Im Baubescheid von 1964 waren noch strenge Vorgaben hinsichtlich der Fassadengestaltung enthalten: Glattputz - nicht zu grob, keine Modeputzarten, keine grellen Farbtöne, nur helle Farbtöne, bzw. gebrochenes Weiß, Balkonschalung senkrecht, Stirnbretter 20 cm, Holz naturfärbig usw.

Der Altbestand beim Feuerwehrhaus wurde 1969 fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben.

30 Jahre später wurde ein Zubau errichtet.

Nun war es höchst an der Zeit, das Dach beim Altbestand zu erneuern. Im Zuge dessen wurde auch die Wärmedämmung ausgetauscht. In den letzten Jahren haben sich die Marder in der Steinwolle ein Quartier eingerichtet und diese regelrecht verwüstet.

Erholungs- und Feriendorf SCHLAITEN - Osttirol, auf staubfreier Straße erreichbar, ruhigste Lage abseits des Verkehrsstromes. So der Titel der Postkarte (ca. 1970) vom Verlag Luise Rubner. Ruhig und meistens staubfrei ist es auch heute noch bei uns.



Chronik

1968 - vor 50 Jahren

Gemeinderatswahl

Zur Gemeinderatswahl im Frühjahr 1968 sind 3 Listen angetreten:

- Die „**Liste der Bauern und Jungbauern**“ erreichte 5 Sitze:

Marzell Gantschnig vlg. Zaiacher, Johann Gantschnig vlg. Votz, Peter Engeler vlg. Schneider, Peter Rainer vlg. Daberer und Johann Falkner vlg. Falkner.

- Die „**Liste der Dienstnehmer, Angestellten und Rentner**“ kam mit 2 Sitzen in den Gemeinderat:

Alois Niedertscheider vlg. Brugger und Josef Steiner vlg. Anderler.

- Die „**Allgemeine Liste**“ war mit 3 Sitzen vertreten:

Josef Waldner vlg. Obertschellnig, Johann Bichler vlg. Gridling und Gabriel Forcher – Groder.

Bei der **Wahl des Bürgermeisters und des Vorstandes** am Mittwoch-Nachmittag, 18. April 1968, war neben dem vollzähligen Gemeinderat auch der Bezirkshauptmann Dr. Othmar Doblander anwesend. Zum **Bürgermeister** wird Johann Gantschnig gewählt, sein **Stellvertreter** wird Josef Waldner.

In den **Gemeindevorstand** werden weiters Marzell Gantschnig und Alois Niedertscheider gewählt.

Die Wahlen gingen rasch und unspektakulär über die Bühne und so konnte der Bezirkshauptmann nach einer dreiviertel Stunde und nach Unterfertigung der handschriftlichen Niederschrift im Protokollbuch das Sitzungszimmer bereits wieder verlassen und die nächste Gemeinde aufsuchen.

Gemeinderatsbeschlüsse

Sonderschule in Ainet

Der Gemeinderat stimmt der Einrichtung einer Sonderschule in Ainet ab Herbst 1968 zu.

Die Gemeinde übernimmt für die Sonderschule ebenfalls die Lernbeihilfe aus Gemeindemitteln. Auch für die Fahrtspesen kommt die Gemeinde auf. Diese Sonderschule in Ainet sollten auch einige Kinder von Schlaiten besuchen, sofern die betreffenden Eltern hiezu die Zustimmung geben.



Die Familie Gantschnig vlg. Votz ca. im Jahre 1938:

v.l.: Gantschnig Alois, Votzbauer (24.04.1891 - 19.05.1962), Gantschnig Alban, vlg. Obervotz (27.02.1926 - 27.02.1981), Gridling Barbara verh. Heinz (13.11.1855 - 28.02.1941), Gantschnig Maria verh. Oblasser (geb. 11.06.1923), Gantschnig Anna verh. Lumassegger (22.11.1920 - 19.12.2015), Gantschnig Pulcheria geb. Heinz (03.05.1892 - 08.02.1970), der spätere Bürgermeister Gantschnig Johann, vlg. Votz (23.10.1919 - 23.12.2006) und Antoniazzi Willi

Öffentliche Fernsprechstelle

Beim Plattner in Göriach wird eine öffentliche Fernsprechstelle errichtet.

Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 45.000,- Schilling. Diese Aufwendungen teilen sich zu je 1/3 die Post- u. Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg, die Gemeinde Schlaiten und das Land Tirol (Gemeindeausgleichsfonds).

Anschaffungen für den neu errichteten Gemeindesaal

Die letzten Anschaffungen für den neuen Gemeindesaal werden beschlossen:

Die Kosten für den Boden - Eiche-Stabparkett 3-fach versiegelt - belaufen sich auf 24.000,- Schilling. Für den Ankauf von 90 Sesseln und die Karniesen fallen Kosten in Höhe von 26.000,- Schilling an. Weitere 8.000,- Schilling sind für die Malerarbeiten zu bezahlen.

Weiters wird noch die Anschaffung von Vorhängen und von zwei schmiedeeisernen Lustern in Auftrag gegeben.

Grundabtretung für die Clarahütte

Für eine Vergrößerung der Clarahütte wird dem Deutschen Alpenverein – Sektion Essen der notwendige Grund unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Schlaiten ist auch interessiert, dass der Zubau erfolgen kann und die Clarahütte weiterhin bewirtschaftet wird, da diese ja auch Unterkunft für den Schafhirten in der Umbalalpe bietet.

Beitrag für Peischlacher Kapelle

Die Peischlacher Kapelle, die durch das Hochwasser zerstört wurde, sollte wieder aufgebaut werden. Die Gemeinde Schlaiten spendet auf Grund einer Vorsprache vom Peischler Wirt, Johann Riepler einen Betrag von 3.000,- Schilling.



Die Peischlacher Kapelle im Oktober 2011
Neben dem Bild ist folgende Inschrift angebracht:
„Der schmerzhaften Mutter 1966 in großer Wassernot verlobt, 1968 als Zeichen des Glaubens und Dankes wiedererbaut“

Chronik

Primiz von Pater Michael Falkner am 14. Juli 1968 in Schlaiten



Am Samstagabend wurde Pater Michael unter einer Grußpforte am Dorfeingang zwischen Schneider und Gugg empfangen.



Eine Lichterprozession führte nach Einbruch der Dunkelheit von der Kirche bis zum Elternhaus beim Falkner.



Pater Michael Falkner - unser erster Primiziant in Schlaiten. Die Primiz eines gebürtigen Schlaitners war bis 1968 weder in den Volkserinnerungen, noch im Pfarrarchiv zu finden.



Die Schlaitner haben sich in der Festgestaltung außerordentlich angestrengt. So wurde auch das Schulgebäude und der gesamte Schulplatz festlich geschmückt.



Im Rahmen der Primiz am 14. Juli 1968 wurde Schlaiten zur unabhängigen und selbständigen Pfarre und somit Anton Kraler zum ersten Pfarrer von Schlaiten. Bisher unterstand Schlaiten als Expositur der Pfarre St. Johann i. W.

Generalvikar Msgr. Dr. Hammerl verliest das bischöfliche Dekret und würdigt damit die bisherigen Leistungen (eigenständiges religiöses Leben in Schlaiten, Kirchenrenovierung, Widumbau, etc.)

Nach der Predigt führte der Generalvikar den bisherigen Expositus Anton Kraler durch Übergabe der Stola, des Evangelienbuches und der Kirchenschlüssel als Symbole der Verpflichtungen und Vollmachten als Pfarrer ein.

Auf diesem Foto ist erst richtig zu sehen, wie viele Menschen aus nah und fern sich zur Primiz versammelt haben. Am Sonntag verkehrte dazu ein eigener Postomnibus von Lienz nach Schlaiten.

Chronik

Die Entstehung der Lourdesgrotte in Schlaiten vor 60 Jahren - im Jahre 1958

Theresia Lumaßegger, vlg. Unterweberer, geb. Bergmann hat auf Drängen ihrer Angehörigen vor 30 Jahren die Entstehungsgeschichte der Schlaitner Lourdesgrotte wie folgt niedergeschrieben: .

Im Jahre 1958 kam mir ganz überraschend der Gedanke: „Ich solle in Schlaiten eine Lourdesgrotte errichten.“ Wochenlang verdrängte ich diese Idee, doch die Vorstellung und der Plan verfolgten mich immer und immer wieder.

So schrieb ich den Kummer meiner Tante, Sr. Veronika, die im Kloster der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck war. Ich berichtete ihr, dass ich den Gedanken bisher mit der Begründung vertrieben habe, dass wir für diese Träumerei weder einen geeigneten Platz, noch eine Statue und geschweige denn das Geld für die Umsetzung hätten.

Nach einiger Zeit erhielt ich von Sr. Veronika aus Innsbruck die Nachricht: „Wenn dir mit einer Statue geholfen ist, könnte ich dir eine verhelfen.“ Sie schrieb weiter: „In unserem Kloster im Abstellraum steht eine Lourdes-Statue, ungefähr einen Meter groß, schön, aber leider ein wenig beschädigt. Diese kannst du ohne Geld haben. Du musst sie dir aber selber abholen.“

So fuhr ich allein nach Innsbruck, um die Statue, die bereits verpackt war, abzuholen. Ich bedankte mich viel tausendmal und fuhr mit dem Abend-Triebwagen heim nach Lienz. Mein Mann holte mich am Bahnhof mit dem Pferdefuhrwerk ab. Da wir erst sehr spät in der Nacht heim ka-

men, packten wir die Statue erst am nächsten Morgen aus und waren überrascht, wie schön die Marienstatue war.

Bei einem Besuch unseres damaligen Pfarrers Johann Oblasser bei uns zu Hause zeigten wir ihm die Statue. Nach einer längeren Nachdenkphase sagte der Pfarrer: „Die ist viel zu schade für ein Bauernhaus. Die gehört in eine Lourdesgrotte!“

Ich sagte ihm, dass wir dafür keinen rechten Platz haben. Und wieder nach einer Weile kam seine Antwort: „An der Nordseite der Kirchenmauer ist eine Nische, wo nur Toten-Gebein drinnen ist, diese könnt ihr ausräumen und eine Grotte machen.“

Mein Mann war einverstanden und holte aus Matrei Tuffsteine, sodass es eine schöne Grotte werden sollte. Nun musste ich noch einen Maurer für diese Arbeit suchen. Alle, die ich fragte, haben mir einen alten Maurer aus Gaimberg empfohlen, der mir dann auch nach vielem Bitten zusagte, am Freitag vor dem Rosenkranzsonntag desselben Jahres zu kommen.

Er kam und machte die Grotte aber so schlecht, dass wir alle keine rechte Freude daran hatten. Erst nach vielen Jahren – 1972 oder 1973 wurde sie von meinem Mann Johann und unseren Söhnen Lois und Peter Paul in den heutigen Zustand versetzt, so dass die Tuffsteine schön zur Geltung

kommen.

Und nun ist es mein Wunsch, dass die Lourdesgrotte unser Eigentum bleibt und auch von meinen Nachkommen gepflegt wird.

Im Jahre 1984 hat Sebastian Rainer für die Familie Lumaßegger die Hl. Bernadette geschnitzt. Es war dies die erste Statue in dieser Größe von unserem heimischen Künstler.

Die Fassung (Bemalung) der Hl. Bernadette besorgte Johann Gasser aus Ried in Anras. Zugleich wurde auch die Muttergottes-Statue von ihm neu gefasst.

Seit dem Tod der Unterweberermutter am 12. Mai 1993 wird die Lourdesgrotte von der Familie Lumaßegger weiter betreut und vorbildlich gepflegt.



Theresia Lumaßegger
geb. Bergmann

Unterweberermutter in Schlaiten

* 26.09.1911 - + 12.05.1993

Lourdes ist einer meistbesuchten Wallfahrtsorte der Welt und liegt in Südwestfrankreich nahe der spanischen Grenze. 1858 soll Bernadette Soubirous nahe der Grotte Massabielle (Massevielle, „alter Fels“) mehrfach Erscheinungen einer weiß gekleideten Frau gehabt haben.

Genau Hundert Jahre nach den Marienerscheinungen in Lourdes ließ die Unterweberermutter Theresia Lumaßegger die Grotte in Schlaiten errichten.

Die Hl. Bernadette komplettierte allerdings erst im Jahre 1984 die Lourdesgrotte in Schlaiten, die nach wie vor von der Familie Lumaßegger immer wunderschön geschmückt wird.

Chronik

Einmarsch der deutschen Truppen und Volksabstimmung im Jahre 1938

In den Wochen zwischen dem Einmarsch und der Volksabstimmung wurde mit massivem medialen Einsatz die Zustimmung zum Anschluss aufrecht erhalten. Die fanatischen Anhänger blieben es, jene die Veränderung wollten wurden von der Begeisterung angesteckt und die Regimekritischen wurden durch staatlichen Terror gezielt verfolgt.

Am Morgen des 12. März 1938 marschierten die deutschen Truppen in Österreich ein und wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Allgemein reagierte die überwiegende Mehrheit mit offener Zustimmung bis Passivität.

Die Begeisterung hatte dabei die unterschiedlichsten Ursachen, die etwa von der Hoffnung nach wirtschaftlicher Besserstellung bis zur nun endlich erfüllten „Heimholung ins Reich“ samt Ende des „verhassten“ Ständestaates reichte. Der Jubel der Bevölkerung führte insgesamt auch zum Entschluss Hitlers, die Vereinigung Österreichs mit Deutschland sofort durchzuführen. Darüber sollte am 10. April eine Volksabstimmung als nachträgliche Legitimation durchgeführt werden.

„Bist du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden und stimmst Du für die Liste unseres Führers Adolf Hitler?“

Die Wahlbeteiligung betrug in ganz Österreich 99,71 %. In Tirol lauteten 99,3 % der abgegebenen gültigen Stimmen auf „Ja“, österreichweit waren es 99,73 %.

In Osttirol lauteten 98,68 % der abgegebenen gültigen Stimmen auf „Ja“, von den Wahlberechtigten waren es 98,14 %. In unserem Bezirk stimmten am 10. April 1938 von 19.002 Wahlberechtigten 250 mit „Nein“ und 104 Stimmen waren ungültig.

In Osttirol gab es 22 Gemeinden, in denen zu 100 % mit „Ja“ votiert wurde, andererseits wiesen besonders Inner- und Außervillgraten, aber auch Obertilliach und Abfaltersbach eine hohe Anzahl an Nein- und ungültigen Stimmen auf.

Eindeutiger Spitzenreiter war Inner-villgraten, wo sich von 483 Stimmberechtigten 356 für „Ja“ aber 89 für „Nein“ entschieden hatten und 36 Stimmzettel ungültig gewesen waren. Dieser Anteil an Ja-Stimmen mit 73,7 % stellte den niedrigsten Wert in ganz Österreich dar.

In unserer Gemeinde wurden 166 Stimmen abgegeben, davon votierten 162 mit „Ja“ und 4 Stimmen waren ungültig.

Die Daten stammen z.T. aus dem Buch von Dr. Martin Kofler „Osttirol im Dritten Reich 1938-1945 „



Diese Volksschüler hatten weder mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung, noch mit der am 10. April 1938 durchgeführten Volksabstimmung etwas zu tun. - Volksschüler in Görtschach mit Lehrerin Cartellieri Beatrix im Juni 1938

1. Reihe v.l.: Wibmer Theresia - Pedarnig, Gantschnig Pauline - Gant, Bichler Anna - Gridling, unbekannt und Plattner Maria - Plattner;
2. Reihe v.l.: Volksschullehrerin Cartellieri Beatrix, unbekannt, Bichler Genoveva - Gridling und Gantschnig Notburga - Gant;
3. Reihe v.l.: Lercher Florian - Unterschellnig, Plattner Josef - Plattner, Wibmer Peter - Pedarnig, Bichler Johann - Gridling und Panzl Peter - beim Außergonig;
Heute eher undenkbar, die Schüler beim Klassenfoto einer Gefahr auszusetzen.

Chronik

Pfarrkirche Schlaiten - 4 Kirchenfenster nur für einige Jahre

Bei der Kirchenrenovierung im Jahre 1950 wurden im Chorraum vier Glasfenster wieder ausgebaut, die erst 8 Jahre zuvor angeschafft wurden. Zwei Scheiben wurden Antikweiß verglast und zwei Fenster wurden überhaupt zugemauert - wahrscheinlich wegen zu starkem Gegenlicht. Die Gläubigen sollten nicht geblendet werden. Die Fenster kamen heuer im Dachboden vom Pfarrwidum zum Vorschein.



**Hl. Don Bosco,
Priester Johannes Bosco
Priester und Ordensgründer
Salesianer**

geb. am 16.08.1815 in Castelnovo
in der Region Piemont/Italien
gest. am 31.01.1888 in Turin
1929 - Seligsprechung
1934 - Heiligsprechung
Patron der Jugend und der Jugend-
seelsorger, der (katholischen) Verleger;



Hl. Elisabeth von Thüringen

Gedenktag: 19. November, Tag der
Beisetzung der Hl. Elisabeth
geb. 1207 - gest. 1231
Attribute: Korb mit Rosen, Korb mit
Brot, Schüssel mit Fischen, Bettler,
Krug, Löffel, mit Aussätzigem; Patronin
von Thüringen und Hessen; der Witwen
und Waisen, Bettler, Kranken, unschuldig
Verfolgten und Notleidenden; der Bäcker,
Sozialarbeiter und Spitzenklöpplerinnen;



Hl. Konrad von Parzham

auch: Bruder Konrad
bürgerlich: Johann Evangelist Birndorfer
21. April Gedenktag katholisch
* 22. Dezember 1818 in Parzham bei
Griesbach in Bayern
† 21. April 1894 in Altötting in Bayern
1930 - Seligsprechung
1934 - Heiligsprechung
Attribute: als Pförtner (Glocke), Brotaustei-
lend; Patron der katholischen Burschen-
vereine, des seraphischen Liebeswerks
und Patron in allen Nöten;

Vor 1942 waren die Kirchenfenster nur mit mattweißen Scheiben verglast. Die vier nicht mehr verwendeten Fenster wurden 1950 nach der Innenrenovierung im Widum-Unterdach in einer Kiste deponiert und erst jetzt - nach der Dachsanierung beim Widum - einigermaßen unversehrt entdeckt. Alle Fenster bestehen aus zwei Teilen. Diese wiederum bestehen aus zahlreichen einzelnen Flachglas-Stücken, die mit Bleiruten eingefasst und an den Kanten miteinander verlötet sind. Beim Herausheben und Abfotografieren war also Vorsicht geboten, dass die Fenster nicht in ihre Einzelteile zerfallen.

Chronik

Pfarrkirche Schlaiten - 4 Kirchenfenster nur für einige Jahre



HL. Kleine Theresia von Lisieux

Nonne, Mystikerin, Kirchenlehrerin
Taufname: Marie-Françoise Martin
* 2. Januar 1873 in Alençon in der Normandie/Frankreich
† 30. Sept. 1897 in Lisieux/Frankreich
1923 - Heiligsprechung
1925 - Seligsprechung
Attribute: Rosen
Patronin von Frankreich; der Weltmission, der Missionen und der Flieger; in allen Anliegen;

Zum Teil mussten aus den Beschriftungen erst die Namen konstruiert werden. Dabei war uns Theresia Gantschnig vom Zaiacher mit ihrem großen Allgemeinwissen auf diesem Gebiet sehr behilflich.

Nothelfer verwechselt



Cyriacus: griechisch für: „der dem Herrn Geweihte“. Er dürfte um 305 den Märtyrertod erlitten haben. Dargestellt wird er oft als Diakon mit gefesseltem Drachen, den Teufel austreibend. Helfer bei Anfechtungen durch böse Geister. Gedenktag: 8. August

Herr Johann Faßl, ein Volkskundler aus dem Südburgenland, hat sich irgendwie auf die Homepage der Gemeinde Schlaiten verirrt und ihm ist aufgefallen, dass sich bei der Benennung unserer Nothelfer ein Fehler eingeschlichen haben könnte: Die Heiligen Egidius und Cyriacus dürften auf dem jeweils falschen Sockel stehen. Egidius war seiner Meinung nach ein Mönch, wogegen Cyriacus ein Diakon war.

Eine Anfrage beim **Denkmalamt** bestätigte, dass nach Studium der ikonographischen Literatur tatsächlich eine Vertauschung vorliegen könnte. Auf alle Fälle kann ausgeschlossen werden,



Egidius: griechisch für: „Hirschkuh“. Darstellung oft mit Pfeil und Hunden. Als einziger Nothelfer starb er nicht den Märtyrertod. Helfer in großer geistiger Not, bei Aussatz und Pest, auch bei Krebs und Unfruchtbarkeit, hauptsächl. Vieh- und Wetterpatron. Gedenktag: 1. September

dass diese Verwechslung im Zuge der Restaurierung der Nothelfer im Jahre 2006 passiert ist. Die Firma Zingerle hat genau dokumentiert, dass der Heilige Cyriacus bereits in einem Mönchsgewande bei ihm eingeliefert wurde. Somit musste die Verwechslung schon früher stattgefunden haben.

Lt. Denkmalamt könnte auch dem Künstler diese Verwechslung passiert sein, oder es wurden die Sockel 1950 im Zuge der Renovierung vertauscht.

Und ganz auszuschließen ist auch nicht, dass Pfarrer Fritz Kindl (1960 - 1962), der regelrecht versessen war, alle möglichen Statuen anzustreichen, für diesen Irrtum verantwortlich ist.

Pfarre

Diverse Ereignisse und Veranstaltungen



Ein Bio-Landschwein, gespendet von der Agrargemeinschaft Schlaiten war der heurige Hauptpreis der **Pfarrtombola** am 4. März. Marlies Gliber freut sich mit den Pfarrverantwortlichen über den Gewinn.



Die Jungbauernschaft-Landjugend Schlaiten verschönerte auch heuer wieder den Dorfplatz mit einem riesengroßen Palmbesen.



Unsere **Erstkommunikanten** am Weißen Sonntag 2018
v.l.: Nina Gomig, Michelle Steiner, Andreas Gantschnig, Lorenz Tabernig und Amelie Rom;
Foto: Daniela Saiger



Am Herz-Jesu-Freitag, 8. Juni 2018 feierte Pater Michael Falkner in seiner Heimatgemeinde das **Goldene Priesterjubiläum** - assistiert von Pfarrer Wieslaw Wesolowski.



Emily und Sophie Tabernig und Elias Lumaßegger brachten vielen Loskäufern beim heurigen **Pfarrfest** mit dem Glücksrad einen Gewinn..

Wir gedenken

Im Gedenken an eine große Förderin von öffentlichen Institutionen wie Gemeinden, Kirche und Vereinen, über die Grenzen ihrer Wohnsitzgemeinde hinaus, veröffentlichen wir den Nachruf auf die uns allen bekannte „Wirts Loise“ aus St. Johann im Walde.



**Aloisia Wibmer geb. Hecht
vlg. Wirt in St. Johann i. W.**
geb. 01.11.1940
† 07.02.2018

Als ältere von zwei Schwestern wuchs sie beim Schuster in St. Johann im Walde auf. Nach 8 Jahren in der örtlichen Volksschule und anschließender Handelsschule in Lienz verbrachte sie 1 Jahr an der Hotelfachschule Villa Blanka in Innsbruck.

Nach dem frühen und plötzlichen Tod der Eltern mussten die Geschwister Loise und Hilda den elterlichen Betrieb des Gasthauses Moar im Walde und die kleine Landwirtschaft beim Schuster weiterführen.

In dieser Zeit lernte sie auch Alois Wibmer, den Wirts Lois, näher kennen und sie heirateten am 2. Juli 1964 in der Wallfahrtskirche in Absum. Im Jahre 1965 wurde Sohn Ferdinand geboren.

1963 gründete der Wirts Lois sein Erdbewegungsunternehmen, wobei die Loise ihn sicherlich schon fest unterstützte. Sie bauten die Firma gemeinsam auf und zu einem Unternehmen mit bis zu 40 Mitarbeitern aus. Diese Firma gab und gibt vielen Menschen aus der Region Arbeit und damit eine Lebensgrundlage.

Die Hochwasserkatastrophe der Jahre 1965/1966 war auch für ihre Familie ein einschneidendes Ereignis. Die Betriebe wurden dabei schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Felder und Wiesen und das Erdbewegungsunternehmen wurden stark beeinträchtigt.

Das Gasthaus Moar, welches Loise in der Folge weiterhin bis 1975 führte, war ein Zufluchtsort für viele Menschen in St. Johann im Walde, war aber auch vom Hochwasser bedroht und stand mitten im Wasser.

1985 zogen sie in ihr neu erbautes Haus ein, das für alle offen war - und viele Menschen kehrten bei der Wirts Loise ein.

Für die Mitarbeiter ihrer Firma und auch für etliche andere hat sie bis zuletzt immer ausgekocht. Aber auch viele andere Menschen aus Politik, Behörden und Ämtern, Wirtschaft, Jagd, Vereinen und vielen anderen Bereichen kamen mit ihren Anliegen beim Wirt vorbei und fanden immer eine offene Tür und ein offenes Ohr.

Die vielen Besuche haben sie gefreut und der Kontakt zu den Menschen war ihr wichtig. Gesellige Runden dauerten oft bis spät in die Nacht und es konnte gar nie so spät sein, dass man bei der Loise nicht noch Licht sah oder zukehren konnte. So hatte sie einen großen und schier unüberschaubaren Bekanntenkreis.

Sie war eine große Fördererin aller Vereine, von Gemeinde und Kirche und hat tatkräftig unterstützt, wo sie nur konnte. So war sie in jungen Jahren auch Marketenderin der Schützenkompanie St. Johann im Walde. Als Auftraggeber der Firma Wibmer konnte man immer wieder einmal über das Hinausschieben eines fälligen Zahlungstermines erfolgreich mit ihr verhandeln.

Loise freute sich über ihre Enkelkinder und Urenkel. Sie war auch vielen anderen ein gute Patengote.

Der frühe und plötzliche Tod ihrer Eltern 1960 und 1963, der unerwartete Tod ihrer Schwester Hilda im Jahr 2011, die schwere Krankheit und schließlich der Tod ihres Mannes Lois im Jahr 2012 waren für sie einschneidende Ereignisse.

Loise hat für ihren Betrieb bis zuletzt gearbeitet und gelebt, ehe sie nach kurzer schwerer Krankheit verstarb.



**Cäcilia Gantschnig geb. Ingruber
Fotz-Mame in Schlaiten**
geb. 10.03.1921
† 16.02.2018

Als viertes von sieben Kindern der Eheleute Anton und Maria, geb. Engeler, beim Gruber in Schlaiten geboren, besuchte sie die 8-jährige Volksschule in Schlaiten und die Haushaltungsschule am Müllerhof in Lienz.

Am 6. Mai 1946 heiratete sie Johann Gantschnig, Jungbauer beim Fotz in Schlaiten, dem sie 12 Kinder schenkte. Ein Mädchen verstarb im Säuglingsalter, 1984 verunglückte der 24-jährige Sohn Andreas tödlich. Trotz dieses schweren Schlages hielt die Votz Cille mit großer Naturverbundenheit und Zuversicht neben der Hausarbeit auch Stall und Feld in Schuss, während ihr Mann als Frächter und 15 Jahre lang als Bürgermeister oft abwesend sein musste. Ihre aufgeschlossene und fröhliche, von Nächstenliebe geprägte Art machte Cille zu einer geschätzten Persönlichkeit. Ihr ererbtes musikalisches Talent stellte sie über 40 Jahre als Alt-Sängerin in den Dienst des Kirchenchores. Die Hofübergabe 1983 brachte große Erleichterung und ab 1988 genoss sie mit ihrem Mann Hansl in dem von Tochter Elisabeth errichteten Eigenheim den Lebensabend. Solange es gesundheitlich ging, besuchte sie täglich den benachbarten Heimathof. Der Tod des geliebten Mannes 2006 war ein großer Verlust für sie. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends, die Füße wollten nicht mehr, das Augenlicht erlosch langsam, sodass sie 2012 ins Wohn- und Pflegeheim Lienz übersiedelte. Dankbar freute sie sich über die täglichen Besuche und liebevolle Versorgung durch Kinder und Schwiegerkinder und zeigte ständig Interesse am nahen und fernen Weltgeschehen. Ihr Herzenswunsch, die Enkel- und Urenkelkinder zu sehen, blieb ihr durch die vollkommene Erblindung versagt.

Wir gedenken



**Thekla Waldner geb. Plattner
vlg. Obertschnig**
geb. 20.09.1924
† 16.02.2018

Als viertes von sieben Kindern der Bauernleute Josef Plattner und der Thekla, geb. Pedarnig, beim Plattnerhof in Göriach geboren, besuchte sie die Volksschule in Schlaiten und Göriach. Die Haushaltungsschule blieb ihr wegen der dringend benötigten Hilfe daheim versagt. Nach einer von der Kriegszeit geprägten, entbehrungsreichen Jugend heiratete sie mit 23 Jahren den Josef vom Gasserbauern. Zur Trauung fuhren sie nach Heiligenblut und wohnten noch bis zum zweiten Kind in Seppls Elternhaus. Danach übernahmen sie den Obertschnighof und bauten sich im dortigen renovierungsbedürftigen Haus ein gemeinsames Leben auf. Insgesamt schenkte Thekla neun Kindern das Leben. Da Seppel im Gemeinde- und Vereinsleben sehr engagiert war, blieb viel von der Arbeit in Haus und Hof an ihr hängen. Mit großer Freude pflegte sie Blumen und Garten. Sie liebte es auch im hohen Alter noch, Pilze und Beeren zu sammeln und verwöhnte ihre Familie mit selbstgemachten Köstlichkeiten. Voller Stolz erlernte sie im Alter von 70 Jahren noch das Schwimmen.

Trotz schwerer Schicksalsschläge, der frühe Tod ihrer Kinder Christian und Vrone in den Jahren 1982 und 2003, blickte sie immer optimistisch in die Zukunft. Die Demenz-Erkrankung ihres Mannes meisterte sie mit aufopfernder Liebe und Fürsorge daheim bis zu seinem Tod im Jahr 2007. Sie freute sich über jeden Besuch und ließ sich von Nichts ablenken, wenn sie den Enkeln stundenlang beim Spielen zusah.

In den letzten zwei Jahren war Thekla auf häusliche Pflege angewiesen. In diesem Zusammenhang wird allen gedankt, die sie so fürsorglich betreut und gepflegt haben.



**Anna Stolzlechner geb. Steiner
„Wirts-Nannele“**
geb. 27.10.1929
† 24.02.2018

Sie entstammt als drittes von 14 Kindern des Matthias Steiner, Anderlabauer in Schlaiten, aus dessen erster Ehe mit Maria geb. Gomig („Krass-Andas-Moidl“, Ziehtochter beim Gantschnig in Schlaiten).

Dem Tod ihrer leiblichen Mutter 1933 folgte die Obhut durch ihre Ziehmutter. Sie besuchte die Haushaltungsschule in Lienz und arbeitete im elterlichen Hof mit. In ihren Jugendjahren versorgte sie bereits ihre kleinen Geschwister und war nebenbei im Stall und auf dem Feld tätig. Zwei Jahre arbeitete sie in der Schweiz. Danach lernte sie ihren Ehemann Hermann kennen, den sie 1955 heiratete. Der Ehe entstammen 4 Töchter und 1 Sohn. Neben der harten Arbeit galt ihre Liebe und Fürsorge stets ihren Kindern und ihrer großen Familie. Im Jahr 1969 folgte sie Hermann schweren Herzens nach Oberösterreich um dort einen Bauernhof zu bewirtschaften, bis sie 1988 mit ihrem Mann zu ihrer Tochter Steffi nach Maurach am Achensee übersiedelte. Dort arbeitete sie sehr gerne in der Frühstückspension mit und bis zum 85. Lebensjahr ging sie täglich mit zum Zimmermachen. Sie half immer dort wo man sie brauchte, aber die Blumen waren ihre große Leidenschaft.

Im Jahr 2009 verstarb ihr geliebter Hermann und hinterließ eine große Leere in ihrem Herzen. Zweimal im Jahr fuhr Anna nun gerne nach Oberösterreich zu ihrer Tochter Maria. Dort blieb sie dann zwei Wochen und in dieser Zeit besuchte sie immer ihre alten Freunde. Anna war ihren acht Enkelkindern und sechs Urenkeln eine liebevolle Oma. Bis zuletzt wohnte Anna bei ihrer Tochter Steffi, dort wurde sie bis zur ihrem Heimgang liebevoll gepflegt und umsorgt. Ihr gütiges und warmherziges Wesen bleibt unvergessen.



**Ingrid Niedertscheider
geb. Gantschnig**
geb. 23.06.1953
† 06.03.2018

Sie war das erste von 6 Kindern des Alban Gantschnig vlg. Fotz und der Elisabeth geb. Waldner und verbrachte das erste Lebensjahr im Elternhaus der Mutter, dem Gasserhof, während ihr Vater das Oberfotz-Haus baute, in welchem die Familie künftig wohnte und die Geschwister Margreth, Reinhard, Regina, Christoph und Arthur aufwuchsen.

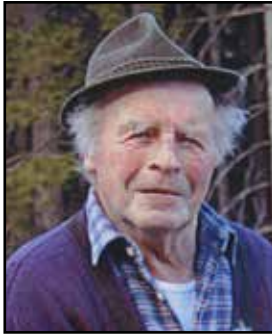
Nach der 8-jährigen Volksschule und erfolgreichem Abschluss der Kindergärtnerinnen-Schule in Zams 1971 arbeitete sie 4 Jahre als Kindergärtnerin in Lustenau. 1973 kam Tochter Alexandra zur Welt. Ab Herbst 1975 war Ingrid Kindergartenleiterin in Kartitsch. Als 1976 ihr zukünftiger Mann Lois eine Stelle als Elektriker und Maschinist im E-Werk Assling bekam, bezog die junge Familie eine Dienstwohnung in Oberthal.

Der überraschende Tod der 49-jährigen Mutter Elisabeth 1980 und der tödliche Arbeitsunfall ihres 55-jährigen Vaters Alban ein halbes Jahr später waren traumatische Erlebnisse. Im Sommer 1981 kam Sohn Lukas auf die Welt. 4 Jahre später holte Ingrid ihren damals zehnjährigen Bruder Arthur aufgrund des frühen Ablebens der Eltern zu sich nach Assling. Die Geburt von Sohn Adrian 1994 vervollständigte die Familie.

Eine erforderliche Herzoperation 1996 hinderte sie folglich an der weiteren Berufsausübung. Die Familie entschloss sich, wieder nach Schlaiten zu ziehen und erwarb ein Heim nahe dem Elternhaus von Ingrid. Dort pflegte sie mit großer Hingabe ihre Korbsteinmauer und erwarb sich durch viel Lesen umfassendes Wissen und eine kritische Meinung für das Zeitgeschehen, womit sie manchmal auch aneckte.

Ingrid verstarb, für alle unerwartet, kurz vor der Entlassung aus einem Routineaufenthalt im BKH Lienz.

Wir gedenken



Alfons Tabernig
vlg. Zischger
 geb. 25.04.1932
 † 11.03.2018

Alfons Tabernig wurde am 25.4.1932 als viertes von 14 Kindern der Eheleute Vinzenz Tabernig und der Marianna, geb. Themesl geboren. Schon im Volksschulalter lernte Alfons bei seinem Onkel Flor alle Tätigkeiten auf einem Bauernhof kennen. Nach der Pflichtschule verdiente er mit seinem Vater Zenz beim Holzen seine ersten Schillinge. Die anschließende Maurerlehre war wohl von Vorteil, als er sich 1965 bei der Tiwag bewarb, wo er nach 26 Jahren Dienstzeit 1992 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Als er seine Frau Berta in Lienz kennenlernte, fuhr er oft mit seinem Motorrad nach Kartitsch zu seiner Angeheueren. Ihr erstes Heim nach der Hochzeit im Herbst 1959 war eine Baracke in der Plone, wo auch ihre Kinder Anton und Annemarie geboren wurden. Der Zwillingbruder von Annemarie, Alfons, verstarb zwei Tage nach der Geburt. 1964 bezog die junge Familie das neu errichtete Eigenheim in der oberen Plone, wo die Söhne Peter und Hansjörg die Familie vervollständigten.

Als Gründungsmitglied der Musikkapelle und Feuerwehrmann stellte er ab 1977 auch im Gemeinderat bis zum Ende der Periode seinen Mann. Seine große Leidenschaft galt aber der Landwirtschaft, insbesondere der Schafzucht. Eine Bergwiese mit ca. 4 Hektar als Erbteil bildete die Grundlage für eine kleine Landwirtschaft, die er ständig erweiterte. Mit großem Idealismus bewirtschaftete die Familie zuletzt ca. 15 Hektar Pachtflächen für ca. 100 Schafe und 12 Rinder.

Als jahrelanger treuer Josefsträger bei den Prozessionen lebte er auch den christlichen Glauben. Der aufopfernden Pflege durch seine Familie, insbesondere der Schwiegertochter Maria ist es zu danken, dass Alfons die letzte schwere Zeit zu Hause verbringen konnte.



Maria Oblasser
„Wiesen-Moidele“
 geb. 11.06.1923
 † 26.05.2018

Maria Oblasser, geb. Gantschnig war das vierte von fünf Kindern der Eheleute Alois Gantschnig und der Pulcheria Heinz beim Votz in Schlaiten. Nach der Volksschule in Schlaiten absolvierte sie die Haushaltungsschule in Zams und ging anschließend auf verschiedene Posten im damals aufstrebenden Fremdenverkehr. Die längste Zeit verbrachte sie im Hotel Post in Lienz, wo sie auch ihren Wohnsitz bis zu ihrer Hochzeit innehatte.

1961 heiratete sie ihren um 22 Jahre älteren Mann Alfons Oblasser, abstammend vom Zenzer in Schlaiten. Er war als Gutsverwalter bei seinen Verwandten in Oberösterreich beschäftigt. In der neuen Heimat auf der Zenz-Wiese - einem Erbteil vom „Alfele“ - lebten die Eheleute, die leider kinderlos blieben, bewirtschafteten das Gütl und fanden mit ein paar Stück Vieh das Auslangen. Später kaufte ihr Schwager Seppl das Anwesen und vererbte dieses an seinen Sohn Stefan, der fortan mit seiner Familie aufs Moidele schaute.

Moidele war sehr fromm und gottesfürchtig, besuchte täglich die heilige Messe und konnte viele Gebete und Litaneien auswendig. Maria Oblasser war allen Fotzkindern Patentante und versuchte ihnen ein Vorbild zu sein. Weiters war sie sehr gesellig und aufgeschlossen, liebte Gottes schöne Natur, ihren Garten und die Blumen.

Als es mit ihren körperlichen Gebrechen abwärts ging und sie auf fremde Hilfe angewiesen war, übersiedelte sie im Jahre 2010 ins Wohn- und Pflegeheim nach Lienz. Dort lebte sie sich gut ein und führte ein zufriedenes Dasein. Geistig war Maria Oblasser bis zum Schluss so manchen überlegen. Möge sie nun ruhen in Gottes Frieden und ihre Gebete reiche Frucht bringen!



Maria Leitner
geb. Rainer
 geb. 12.11.1955
 † 20.06.2018

Maria wurde als viertes von acht Kindern der Bauersleute Peter Rainer vlg. Daberer und Irma, geb. Thaler in Schlaiten geboren. Die Kindheit verbrachte sie mit ihren sieben Geschwistern am elterlichen Hof. Nach der Pflichtschule unterstützte sie die Eltern in Haus und Feld, bevor sie mit 17 Jahren ihre erste Stelle im Stift Wilten antrat, wo auch ihre ältere Schwester Anni schon einige Zeit in der Küche angestellt war.

1979 wurde ihr Sohn Mario geboren, der in Schlaiten beim Daberer aufwuchs, während Maria auf verschiedenen Saisonstellen im Gastgewerbe arbeitete.

Nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters Peter Rainer 1983 war Maria wohl auch hier eine große Stütze beim Daberer. 1987 verliebte sie sich in Charly Leitner aus St. Jakob i. D. Sie bauten sich gemeinsam in der Außerrotte in St. Jakob i. D. ein Haus mit drei Ferienwohnungen, in das sie 1991 nach der Heirat einzogen. Im Jahre 2002 durfte sich Maria über die Geburt ihres Enkelkindes Liliith freuen.

Als ihre Schwester Elisabeth im Jahre 2005 an Leukämie erkrankte, war für Maria die Stammzellenspende selbstverständlich.

Neben der vielen Arbeit mit ihren Ferienwohnungen, liebte Maria das Bergwandern. In den letzten Jahren genoss sie es, mit ihrem Charly kurze Urlaubsreisen zu unternehmen. Neben dem Zeichnen zählte das Fotografieren zu ihren liebsten Hobbies und sie überraschte ihre Verwandtschaft und Bekanntschaft immer wieder mit zauberhaften Naturaufnahmen.

Am 17. Juni wurde sie mit einem Aneurysma in die Klinik Innsbruck eingeliefert und verstarb dort nach 3 Tagen.

Ankündigungen

Sonntag, 29. Juli 2018 - Bergmesse beim Heimkehrerkreuz am Moschumandl



Bergmesse am Moschumandl Sonntag, 29. Juli 2018 um 12.30 Uhr

Die Schützenkompanie Schlaiten organisiert seit langer Zeit alle 5 Jahre die Bergmesse beim Heimkehrerkreuz - zuletzt 2010 und 2015.

Die heurige Bergmesse hat sich einfach so im Gespräch ergeben. Der Pfarrer hat zugesagt, einige SängerInnen und Bläser werden auch dabei sein. Wenn das Wetter auch noch mitspielt, dann ist gar keine großartige Organisation notwendig. Wir werden einfach gemeinsam eine Messe feiern und uns einen schönen Nachmittag machen.

Foto: Bergmesse am Moschumandl - 17. Aug. 2008
v.l.: Andrá Nöckler vlg. Innerweberer, Anton Schöpfer aus Ainet, Josef Wibmer vlg. Ulginer auf Oberleibnig und Andrá Wibmer vlg. Badstuber auf Gwabl;
Foto: Peter Paul Rindler

Samstag, 18. August 2018 - Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1994 - 1999

Programm:

16:30 Uhr Treffpunkt am Dorfplatz

17:00 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Schlaiten
anschließend Jungbürgerfeier beim Schlaitner Wirt

Begrüßung & Ansprachen

Bgm. Ludwig Pedarnig / Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner
Gelöbnis der Jungbürger

Überreichung der Jungbürgerurkunden

21:00 Uhr Live-Musik am Dorfplatz Schlaiten
mit der Gruppe „Be Released“



Samstag, 1. September 2018 - Moschumandlpokal „bike & run“

Start: 14:00 Uhr - Schlaitner Wirt

Teambewerb - Rennklassen

Damen/Damen

Herren/Herren

Damen/Herren

Teambewerb - Mittelzeit

Allgemeine Klasse

Einzelwertungen

Biker - Damen Allgemein

Biker - Herren Allgemein

Biker - Jugend bis 16 Jahre m/w

Läufer - Damen Allgemein

Läufer - Herren - Allgemein

Läufer - Jugend bis 16 Jahre m/w

keine E-Bikes zugelassen

Biker

Start: beim Schlaitner Wirt

Schlaitner Wirt 876 m

Göriacher Wald

Hochstein 1.600 m

Höhenmeter gesamt 724 m

Läufer

Übergabe: Hochstein

Göriacher Wald

Hochstein 1.600 m

Moschumandl 2.150 m

Schlaitner Tor 2.274 m

Torhütte 2.130 m

Höhenmeter gesamt 818 m



SPORT
UNION



Abendprogramm:
ab 19:00 Uhr - Nylonsax
Fotos und Filme

Anmeldungen bis Freitag, 31.08.2018 - 12 Uhr

Tel. Martin Gomig 0664/5302503 oder Ludwig Pedarnig 0676/847580500

oder per E-Mail an: gemeinde@schlaiten.gv.at

Anmeldeformulare: www.sportunion.schlaiten.net oder www.schlaiten.gv.at

Startgeld am Start: € 20,00 pro Person

Voranmeldung: € 20,00 pro Person - inkl. Bon für Essen u. Getränk

Preisverteilung: 19:00 Uhr - Dorfplatz

(Shuttledienst - Biker & Läufer und nach Möglichkeit auch für Zuseher)

